



BRANCHENREPORT
METALLINDUSTRIE 2017



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt:
Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autoren:
Michael Heiling
Michael.Heiling@akwien.at
+43 1 50165 12665

Bilanzdatenbank:

Kristina Mijatovic-Simon, Elisabeth Lugger

Beiträge:

Thomas Delapina, Kai Biehl, Reinhold Russinger

Foto:
RAW - Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand September 2017
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien



<https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/WirtschaftundPolitik/branchenanalysen/index.html>

INHALT

1	Kurzfassung	4
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	6
2	Branchensample: 114 Unternehmen	7
3	Die allgemeine Wirtschaftslage in Österreich (Mitte 2017)	8
	WIFO-Prognose Juni 2017 für Österreich: Bestwert seit sechs Jahren.....	8
	Internationale Wirtschaftsaussichten: USA und Europa ähnlich	10
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: Besser als EU-Kommission.....	11
	Preise: VPI bei +1,9 %, Miniwarenkorb bei +2,1 %	11
	Arbeitsmarkt: Beschäftigung zieht stärker an	12
4	Die Wirtschaftslage in den Fachverbänden der Metallindustrie Österreichs	13
	Abgesetzte Produktion: Leichtes Minus 2016, Kräftiger Anstieg 2017.....	13
	Auftragslage: Sehr gute Entwicklung – vor allem ab 2017	14
	Konjunkturerwartungen: Teilweise auf Rekordhoch seit der Krise	15
5	AK Branchenmonitor – Kennzahlen auf Basis Der AK Bilanzdatenbank	16
	Umsatzerlöse und Betriebsleistung: Sichtbares Plus	16
	Jahresüberschuss und Ergebnis vor Steuern: Deutlicher Anstieg.....	17
	EBIT und EBIT-Quote: Leichter Rückgang bei operativen Gewinnen.....	18
	Aufwandsstruktur: Materialaufwand größte Position	19
	Gewinnausschüttungen und Dividenden: Zuletzt wieder verhaltener	20
	Eigenkapital und Eigenkapitalrentabilität: Sehr gute Ausstattung	22
	Cashflow: Von hohem Niveau leicht gesunken	23
	Fiktive Verschuldungsdauer: Trotz Anstieg weiterhin solide.....	24
	Investitionen: Gesamt rückläufig, Sachinvestitionen steigen	25
	Investitionen laut WIFO: Sprunghafter Anstieg ab 2017 erwartet	26
	Beschäftigte: Leichter Zuwachs, vor allem Fahrzeugindustrie	27
	Personalaufwand & Wertschöpfung: Beide leicht im Plus	29
	Pro Beschäftigten Kennzahlen: Ausgeglichene Entwicklung	30
6	Ausblick 2017: Börsennotierte Unternehmen	31
7	Anhang	36
	Untersuchte Unternehmen – alphabetisch	36
	Umsätze der untersuchten Unternehmen – nach Höhe.....	38
	Gesamtgewinne (Jahresüberschüsse/Jahresfehlbeträge) der untersuchten Unternehmen – nach Höhe	40
	Eigenkapitalquoten der untersuchten Unternehmen – nach Höhe	42
	Beschäftigte der untersuchten Unternehmen – nach Anzahl	44

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs: Deutlicher Anstieg des realen BIP, Arbeitslosigkeit sinkt

Das WIFO, das bereits im März seine Wachstumsprognose (reales BIP) für 2017 um 0,5 Prozentpunkte nach oben revidierte, **steigerte im Juni diese Prognose nochmals um 0,4 Prozentpunkte auf nun 2,4 %**. Für 2018 stieg der prognostizierte Wert um 0,2 Prozentpunkte auf 2,0 %. Das **kräftige Wachstum hat auch eine Trendwende am Arbeitsmarkt bewirkt – die Arbeitslosenrate sinkt heuer auf 5,7 und 2018 auf 5,6 %**. Für September liegt noch keine WIFO-Prognose vor – die OeNB erhöhte jedoch die Wachstumsprognose für 2017 im September noch einmal deutlich.

Entwicklung der Metallindustrie bis Mai 2017: Durchgängige Zuwächse, vor allem beim Export in Drittstaaten

In den **ersten fünf Monaten des Jahres 2017 hat sich der Produktionswert der gesamten Metallindustrie sehr positiv entwickelt und ist sichtbar angewachsen**. Für das Jahr 2016 zeigte sich ein **Minus der Produktionswerte von 1,68 %**, die gesamte abgesetzte Produktion belief sich auf 59,7 Mrd. Euro. **Die Auftragseingänge in der Metallindustrie sind 2016 hingegen um 1,72 % angestiegen**, die Auftragsbücher waren im Schnitt zum Ende des Monats um 3,8 % besser gefüllt als 2015. In den ersten fünf Monaten 2017 weist die Statistik Austria in der ersten Aufarbeitung ein **weiteres, noch höheres Wachstum von 13,91 % bei den Auftragseingängen und von 9,32 % bei den Auftragsbeständen aus**. Der größte Zuwachs entfällt dabei auf die Auftragsnachfrage außerhalb der Europäischen Union.

Konjunkturerwartungen der Unternehmen: Teilweise auf Nachkrisenrekord

Die **Konjunkturerwartungen der Metallindustrie-UnternehmerInnen sind durchgängig nach Ende des Jahres 2016 kräftig in die Höhe geschneilt** und waren Anfang 2017 teilweise **auf Nachkrisenrekordhöhen**. Erst im dritten Quartal 2017 stellte sich eine geringfügige Abschwächung der Erwartungen ein, wenngleich **Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände weiter kräftig ansteigen**.

Sample des AK-Branchenmonitors: 53 % Abdeckung der Metallindustrie, mehr als 70.000 Beschäftigte

Für das AK-Branchensample wurden **114 Unternehmen (Kapitalgesellschaften) analysiert, die 2016 einen Umsatz von 31,4 Mrd. Euro erzielten und im Jahr 2016 durchschnittlich 73.320 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt haben**. Gemessen an der abgesetzten Produktion bzw. der Betriebsleistung, entspricht das Volumen dieses Samples ungefähr **53 % der gesamten österreichischen Metallindustrie**. Gemessen an den **Beschäftigten deckt dieses Sample in etwa 41 % der gesamten österreichischen Metallindustrie ab**.

Umsätze: 4 % Plus (auch durch Änderung der Darstellung lt. UGB), +1,8 % bei vergleichbaren Betriebsleistungen

In Summe wiesen die untersuchten Unternehmen **Umsätze** in Höhe von 31,4 Mrd. Euro im Jahr 2016 auf, das waren **über 4 % mehr als noch im Vorjahr**. Dabei sind aber die Änderungen durch die erstmalige Anwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zu berücksichtigen. Bei den problemlos vergleichbaren **gesamten Betriebsleistungen betrug das Plus 1,8 %**.

Ertragslage: Leichter Rückgang bei operativer Gewinnlage, aber kräftiges Plus bei Gesamtgewinnen

Die Gesamtgewinne (Jahresüberschüsse) der untersuchten Unternehmen betragen **2016 knapp 2,6 Mrd. Euro, das sind 608 Mio. Euro oder 30,8 % mehr als noch im Jahr 2015**. Die von den Effekten aus der erstmaligen Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften unberührten **Gewinne vor Steuern betragen 2,74 Mrd. Euro und sind um 18,4 % gestiegen**. Die **operativen Gewinne (Betriebserfolge bzw. EBIT) sind in Summe gegenüber 2015 leicht um 2,2 % gesunken**, nachdem die operativen Gewinne zwischen 2014 und 2015 um beträchtliche 20,8 % gewachsen waren.

Gewinnausschüttungen: Deutlich zurückhaltendere Ausschüttungspolitik an die EigentümerInnen

Die 114 betrachteten Unternehmen werden im Jahr 2017 **auf Basis der Gewinne von 2016 zwischen 1,53 und 1,56 Mrd. Euro an ihre Eigentümer ausschütten**. Anteilig an den Ergebnissen vor Steuern **sinkt damit die Ausschüttungsquote von 65,1 % auf 55,9 %**. Der Grund für diesen Rückgang sind vor allem **einzelne große Unternehmen, die ihre Ausschüttungen mitunter beträchtlich reduziert haben**. Die Ausschüttungen belaufen sich auf 37% der 2016 ausbezahlten Löhne und Gehälter und übertreffen einmal mehr (trotz des Rückganges) die Sachinvestitionen der Unternehmen.

Stabilität und Reservausstattung: Eigenkapitalquoten auf hohem Niveau weiter verbessert

Im Schnitt verfügen die betrachteten Unternehmen der **Metallindustrie mit 42,7 % über eine sehr gute Eigenkapitalquote**. Diese ist vor allem durch die geringeren Ausschüttungen und die höheren Gesamtgewinne angestiegen. Gegenüber **2015 hat sich die Eigenkapitalquote um mehr als 3 Prozentpunkte verbessert**.

Selbstfinanzierung: Solide Selbstfinanzierungsfähigkeit, Schuldentilgungsdauer nur geringfügig höher als 2015

Die **fiktive Schuldentilgungsdauer der untersuchten Unternehmen der Metallindustrie hat sich 2016 leicht von 3,56 auf 3,93 Jahre erhöht**. Diese liegt aber damit weiterhin - und **nicht zuletzt im Vergleich zu anderen Branchen – auf einem grundsätzlich soliden und niedrigen Niveau**.

Investitionen: Gesamtinvestitionen leicht rückläufig, Plus bei Sachanlagen, Hohes Plus für 2017 prognostiziert

Das **Investitionsniveau der betrachteten Unternehmen hat sich 2016 bereits zum zweiten Mal in Folge leicht gesenkt**. Ein genauerer Blick zeigt aber, dass **die Sachinvestitionen um 0,47 Prozentpunkte auf 3,99 % an der Betriebsleistung angewachsen sind** und der **Rückgang in erster Linie Finanzinvestitionen betroffen hat**. Die im Rahmen des WIFO-Investitionstests befragten Metallindustrieunternehmen **planen 2017 die Investitionen deutlich (um über ein Viertel) zu erhöhen**, nachdem das Investitionsvolumen zwischen **2015 und 2016 im Wesentlichen konstant war**.

Beschäftigung und Wertschöpfung: Mehr Beschäftigte 2016 und 2017, vor allem in der Fahrzeugindustrie

Die Beschäftigung in der **Metallindustrie lt. Statistik Austria betrug im Jahresdurchschnitt 2016 180.015 Personen. Inklusive Fremdpersonal, Selbstständigen und HeimarbeiterInnen lag dieser Wert sogar bei 194.874 Personen**. Gegenüber 2015 war dies ein **leichter Beschäftigtenzuwachs von 0,8 %** (vor allem im Angestelltenbereich). Dies entspricht auch der Entwicklung des hier untersuchten Unternehmenssamples aus der AK-Bilanzdatenbank. Diese 114 Unternehmen verbuchten einen Beschäftigtenzuwachs von 0,89 %. Der **Beschäftigungsanstieg im Jahr 2016 war in allen Fachverbänden der Metallindustrie zu erkennen, den deutlichsten Zuwachs gab es mit 1,6 % in der Fahrzeugindustrie**. Für 2017 wird ein weiterer Zuwachs von 1,0 % in der gesamten Metallindustrie prognostiziert. In den untersuchten Unternehmen der AK-Bilanzdatenbank entwickelte sich das **Wachstum des Personalaufwands und die Wertschöpfung zuletzt im Wesentlichen im Einklang**.

Ausblick auf die Performance der Börsenkonzerne 2017: Mehrheitlich sehr positiv

Der erste **Einblick in die Geschäftsverläufe des laufenden Jahres 2017 ist überwiegend sehr positiv - alle betrachteten Gruppen/Konzerne konnten im Jahr 2017 den Umsatz weiter steigern**. **Fünf von acht börsennotierten Gruppen** (die AMAG-Gruppe, der Andritz-Konzern, die RHI AG, der voestalpine-Konzern und auch Schoeller-Bleckmann) konnten **sowohl die Umsätze als auch die Ergebnisse im ersten Halbjahr bzw. im ersten Quartal 2017 verbessern**

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich	Branche	2014	2015	2016	Δ in %
Ertragslage					
Jahresüberschuss in % Betriebsleistung ¹	Metallindustrie	5,9	6,3	8,1	
	Industrie gesamt	5,7	6,8	7,8	
EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ²	Metallindustrie	5,3	6,2	6,0	
	Industrie gesamt	5,4	6,1	5,9	
Investitionen					
Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Metallindustrie	4,4	3,5	4,0	
	Industrie gesamt	4,3	3,8	4,2	
Investitionsneigung in %	Metallindustrie	139,9	110,8	124,3	
	Industrie gesamt	149,6	135,4	140,4	
Finanzielle Stabilität					
Eigenkapitalquote in %	Metallindustrie	38,4	39,6	42,7	
	Industrie gesamt	37,3	37,8	39,7	
Cashflow-Quote in % ³	Metallindustrie	7,8	8,1	7,6	
	Industrie gesamt	7,5	7,9	8,1	
Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Metallindustrie	3,9	3,6	3,9	
	Industrie gesamt	3,8	3,5	3,7	
Personal und Wertschöpfung					
Personalaufwandstangente in % ⁴	Metallindustrie	16,3	16,3	16,5	
	Industrie gesamt	18,0	17,7	17,9	
Personalaufwand ⁵ pro Beschäftigten, T€	Metallindustrie	69.066	69.930	71.607	2,40%
	Industrie gesamt	67.727	69.149	70.651	2,17%
Wertschöpfung pro Beschäftigten, T€	Metallindustrie	111.862	113.980	116.007	1,78%
	Industrie gesamt	105.470	108.741	112.166	3,15%
Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	Metallindustrie	42.796	44.050	44.400	0,79%
	Industrie gesamt	37.744	39.592	41.515	4,86%
Wertschöpfungsquote in %	Metallindustrie	26,3	26,5	26,7	
	Industrie gesamt	28,0	27,9	28,4	
Betriebsleistung pro Beschäftigten, T€	Metallindustrie	424.985	430.128	433.937	0,89%
	Industrie gesamt	376.565	390.301	394.499	1,08%

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (08/2017, 275 Unternehmen)

¹ Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - übrige außerordentl Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

⁴ ordentlicher Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in % der ordentlichen Betriebsleistung

⁵ ohne Aufwand für Abfertigungen u Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE: 114 UNTERNEHMEN

Der vorliegende Branchenreport behandelt **die wirtschaftliche Lage der österreichischen Metallindustrie**. Als Quellenmaterial wurden **Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich** herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand von geprüften Jahresabschlussdaten, die von den Unternehmen selbst publiziert werden. Dafür werden **Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen oder deren Umsatz auf Basis der Angaben im Lagebericht hergeleitet werden kann und deren Jahresabschlussdaten in den Jahren 2014, 2015 und 2016 vergleichbar waren**. Insgesamt wurden in diesem Sample **114 Unternehmen (Kapitalgesellschaften) analysiert, die 2016 einen Umsatz von 31,4 Mrd. Euro erzielten und im Jahr 2016 durchschnittlich 73.320 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt haben**. Gemessen an der Produktionsleistung bzw. der Betriebsleistung entspricht das Volumen dieses Samples ungefähr 53 % der gesamten österreichischen Metallindustrie, gemessen an den Beschäftigten deckt dieses Sample in etwa 41 % der gesamten österreichischen Metallindustrie ab.

Von diesen **114 Kapitalgesellschaften haben 90 Kapitalgesellschaften** per Stichtag 1. September 2017 ihre Jahresabschlüsse für die Jahre 2014, 2015 und 2016 im Firmenbuch der Republik Österreich veröffentlicht. Für **diese 90 Unternehmen werden auch ausgesuchte Bilanzdaten im Anhang genannt und Rankings zu den jeweiligen Kennzahlen dargestellt. Die übrigen 24 Unternehmen gehen nur aggregiert in die Summen, Mittel- und Medianwerte der vorliegenden Analyse ein** und werden nicht genannt (weder im Anhang noch in den Rankings).

Für das gesamte Sample von 114 Unternehmen/Kapitalgesellschaften werden in dieser Analyse **die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) untersucht**. Außerdem wird auf die **Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen**. Ergänzt wird der Branchenreport um zwei einleitende Kapitel zur allgemeinen **Wirtschaftslage in Österreich mit relevanten Konjunkturindikatoren (Kapitel 3)** und den aktuellen **Zahlen der Statistik Austria zur wirtschaftlichen Lage der Fachverbände der Metallindustrie (Kapitel 4)**.

3 DIE ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE IN ÖSTERREICH (MITTE 2017)

Beitrag von Thomas Delapina, Kai Biehl, Reinhold Russinger

WIFO-Prognose Juni 2017 für Österreich: Bestwert seit sechs Jahren

Das WIFO, das bereits im März seine Wachstumsprognose (reales BIP) für 2017 um 0,5 Prozentpunkte nach oben revidierte, **steigerte im Juni diese Prognose nochmals um 0,4 Prozentpunkte auf nun 2,4 %**. Für 2018 stieg der **prognostizierte Wert um 0,2 Prozentpunkte auf 2,0 %**. Das **kräftige Wachstum hat auch eine Trendwende am Arbeitsmarkt bewirkt** – die Arbeitslosenrate sinkt heuer auf 5,7 und 2018 auf 5,6 %.

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete zu Jahresbeginn 2017 **das höchste Wachstum seit sechs Jahren**. Basis dafür sind vor allem außenwirtschaftliche Faktoren. Einerseits hat die von Ostasien ausgehende Beschleunigung des Welthandels, vor allem durch die Belebung der Importnachfrage Chinas, nun Österreich erreicht, da heimische Exporteure von Investitionsgütern und Maschinen gut in die weltweiten Wertschöpfungsketten integriert sind. Andererseits löst sich allmählich der Investitionsstau in Ostmitteleuropa, der 2016 durch eine Verzögerung der Auszahlungen von EU-Förderungen entstanden war. Darüber hinaus nahm auch **in den USA die Nachfrage nach österreichischen Produkten** zu.

Da sich diese außenwirtschaftlichen Triebkräfte langsam wieder normalisieren werden, wird für 2018 eine leichte Verlangsamung, aber dennoch ein **weiterhin kräftiges Wachstum prognostiziert, denn die Binnennachfrage bleibt weiterhin robust**. Die Unternehmen beurteilen die aktuelle Lage und Entwicklung in den kommenden Monaten äußerst günstig, und der private Konsum wird durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit und damit höheren Einkommen gestärkt, wenn auch die konsumstützenden Effekte der Steuerreform heuer auslaufen.

Seit **Anfang 2017 ist auch der deutlichste Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2010 zu verzeichnen**. Neben dem signifikanten Rückgang der Inländerarbeitslosigkeit sinkt seit April 2017 auch die Arbeitslosigkeit von ausländischen Arbeitskräften. Dennoch bleibt der Arbeitsmarkt weiter unter Druck, insbesondere durch den ungebrochenen Zuzug von Arbeitskräften aus Ostmitteleuropa sowie durch die Umsetzung von Pensionsreformmaßnahmen.

Der **Preisaufrieb steigerte sich seit Jahresbeginn 2017 auf durchschnittlich gut 2 %**, da der **Basiseffekt des Rohölpreistiefs vom Jänner 2016 wegfällt**. Daneben waren die inländischen Preistreiber nach wie vor tourismusnahe Dienstleistungen und Wohnen. Für das **Gesamtjahr wird eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,8 % prognostiziert**.

Das **Budgetdefizit wird 2017 mit 0,7 % des BIP deutlich geringer ausfallen als im Vorjahr**. Ursache dafür sind das kräftige Wirtschaftswachstum, Sondereffekte in Zusammenhang mit der Steuerreform, Wegfall von Bankenhilfen und niedrigere Zinsen. Eine Prognose für 2018 ist aufgrund der vorgezogenen Nationalratswahlen äußerst schwierig.

Die **Prognoserisiken sind mehrheitlich aufwärtsgerichtet**. Die „Aktion 20.000“ und der „Beschäftigungsbonus“ **könnten die Arbeitslosigkeit senken bzw. Investitionen stimulieren**. Auch könnte die außerordentliche Dynamik der Außenwirtschaft länger anhalten. Es gibt aber auch Abwärtsrisiken wie Brexit, eine Korrektur der hohen Aktienkurse oder militärische Konflikte im Nahen Osten.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Privathaushalte für den Verbrauch kaufen (z.B. Möbeln, Kosmetika, Kraftfahrzeuge).

Verbraucherpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation) in Österreich. Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucherverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die tatsächliche Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmerentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Prognose Juni 2017 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2014	2015	2016	2017	2018
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum, real	+0,6	+1,0	+1,5	+2,4	+2,0
Wirtschaftswachstum, nominell	+2,4	+2,9	+2,8	+3,9	+3,7
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+0,3	+1,6	+0,6	+1,1	+1,1
Stundenproduktivität in der Sachgütererzeugung	+1,6	+1,5	+1,1	+3,5	+3,4
Private Konsumausgaben, real	-0,3	-0,0	+1,5	+1,4	+1,5
Bruttoanlageinvestitionen, real	-0,9	+0,7	+3,4	+3,2	+2,4
Ausrüstungen	-1,0	+3,6	+7,5	+4,5	+3,5
Bauten	-0,1	-1,2	+1,4	+1,8	+1,3
Herstellung von Waren, real	+1,6	+1,8	+1,6	+4,8	+4,0
Handel, real	+2,0	+0,6	+2,1	+2,5	+2,3
Warenexporte lt. Statistik Austria, real	+2,3	+3,6	+1,6	+4,2	+3,6
Warenimporte lt. Statistik Austria, real	+1,3	+3,4	+3,1	+3,4	+3,1
Leistungsbilanzüberschuss					
Mrd. €	+7,9	+6,5	+6,0	+7,8	+8,8
in % des BIP	+2,4	+1,9	+1,7	+2,2	+2,3
Verbraucherpreise	+1,7	+0,9	+0,9	+1,8	+1,7
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen	5,6	5,7	6,0	5,7	5,6
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	8,4	9,1	9,1	8,6	8,4
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	319	354	357	342	338
Unselbständig aktiv Beschäftigte ²	+0,7	+1,0	+1,6	+1,8	+1,4
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer, nominell	+1,7	+1,7	+1,4	+1,8	+2,3
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
brutto	-0,0	+0,8	+0,5	0,0	+0,6
netto	-0,6	+0,2	+3,0	-0,1	+0,2
Sparquote ³	7,0	7,3	8,2	8,3	8,4
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+1,8	+1,7	+1,2	+0,9	+1,5
Sachgüterproduktion	+0,9	+1,2	+1,0	-1,0	-0,4
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP	-2,7	-1,1	-1,6	-0,7	-0,5

² ohne Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenziener und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose SchulungsteilnehmerInnen,

³ in Prozent des verfügbaren Einkommens - einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

Internationale Wirtschaftsaussichten: USA und Europa ähnlich

Da die österreichische Entwicklung auch stark von der Entwicklung im Ausland beeinflusst wird, werden hier die zentralen Prognosen für die Entwicklung in der Eurozone¹, der EU² und den USA angeführt.

In der etwas älteren **Prognose der EU-Kommission** wurde die **kräftige Wachstumsdynamik der europäischen Wirtschaft seit Beginn 2017 offenbar noch nicht ausreichend berücksichtigt**. Das Wirtschaftswachstum entwickelt sich 2017 in der EU und in den USA etwa im Gleichschritt. Während das WIFO 2018 aber von einer leichten Wachstumsverlangsamung in den USA ausgeht, nimmt die EU-Kommission eine leichte Beschleunigung an.

Der **Preisauftrieb fällt in den USA geringfügig höher aus als in Europa, 2018 auch bedingt durch die etwas höhere Wachstumsprognose der EU-Kommission**. Dafür liegt die Arbeitslosenquote in den USA weiterhin deutlich niedriger als der in der Eurozone.

Prognosen für Eurozone, EU und USA		EU-Kommission (Prognose 5/2017)		WIFO (Prognose 6/2017)	
		2016	2017	2016	2017
Wirtschaftswachstum real	Eurozone	1,7%	1,8%	2,1%	1,8%
	EU	1,9%	1,9%	2,2%	1,9%
	USA	2,2%	2,3%	2,2%	2,0%
Inflationsrate	Eurozone	1,6%	1,3%		
	EU	1,8%	1,7%		
	USA	2,2%	2,3%		
Arbeitslosenquote	Eurozone	9,4%	8,9%		
	EU	8,0%	7,7%		
	USA	4,6%	4,5%		

Quelle: WIFO-Prognose vom 29.6.2017 (vierteljährliche Revision), Prognose der Europäischen Kommission vom 11.5.2017 (Revision dreimal jährlich)

¹Eurozone (19) = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern

²Eurozone + Bulgarien, Dänemark, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: Besser als EU-Kommission

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Alle Prognosen liegen in einem relativ engen Bereich. Die etwas ältere Prognose der EU-Kommission hat offenbar die **Dynamik der Wirtschaftsentwicklung in den ersten Monaten 2017 noch nicht einfließen lassen**, wodurch BIP-Wachstum und Arbeitslosenquote ungünstiger und die Inflationsrate dementsprechend niedriger prognostiziert werden als von den anderen Prognoseerstellern.

Wirtschaftsprognosen anderer Institute									
Österreich	BIP-Wachstum, in %			Inflation, VPI-Anstieg in %			Arbeitslosenquote (EUROSTAT-Berechnung)		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
WIFO	1,5	2,4	2,0	0,9	1,8	1,7	6,0	5,7	5,6
IHS	1,5	2,2	1,7	0,9	2,0	2,0	6,0	5,7	5,6
OeNB	1,4	2,2	1,7	1,0	2,0	1,8	6,0	5,7	5,5
EU	1,5	1,7	1,7	1,0	1,8	1,6	6,0	5,9	5,9
OECD	1,6	2,2	1,7	1,0	2,1	1,8	6,1	5,7	5,5

Quelle: WIFO Prognose vom 29.6.2017 (4mal jährlich); IHS Prognose vom 29.6.2017 (4mal jährlich); OeNB-Prognose vom 9.6.2017 (2mal jährlich); EU Prognose der Europäischen Kommission vom 11.5.2017 (3mal jährlich); OECD Economic Outlook Nr 101 vom 7.6.2017 (2mal jährlich)

Preise: VPI bei +1,9 %, Miniwarenkorb bei +2,1 %

Bei Inflation verteuern sich die Preise bei gleichbleibender Einkaufsmenge und Qualität. Das Gegenteil von Inflation ist die Deflation.

Die **Inflationsrate für den Monat Juni 2017 belief sich auf + 1,9 %; damit ist sie im Vergleich zum Vormonat gleichgeblieben.** Bewirtschaftungsdienstleistungen zeigten sich als wichtiger Preistreiber (+ 2,9 %), gefolgt von Nahrungsmitteln (+ 2,3 %) und Mieten (+ 3,8 %). Während der Preisauftrieb im Juni insbesondere bei Nahrungsmitteln, Flugtickets ins Ausland, Mieten und Bewirtschaftungsdienstleistungen zunahm, büßten Treibstoffe ihre preistreibende Wirkung fast gänzlich ein. Das **Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen sowie den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf repräsentiert, erhöhte sich im Jahresabstand um 3,8 %.** Das Preisniveau des Miniwarenkorbs, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, stieg im Jahresabstand um 2,1 %.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Wohnungsmiete	+4,2	Elektrischer Strom, Arbeitspreis	-7,4
Mobilfunkgerät	+108,6	Sitzgarnitur	-4,5
Städteflug	+31,9	Schlafsack	-24,1
Zigaretten	+3,0	CD-ROM-Spiel	-12,7
Flugticket Ausland	+26,4	Tischtennistisch	-9,7

Quelle: Statistik Austria

Arbeitsmarkt: Beschäftigung zieht stärker an

Im Juni 2017 zeigte sich ein Anstieg der Beschäftigung, der noch etwas stärker ausfiel als im Juni 2016, und damit auch deutlich stärker war als 2014 und 2015. Gleichzeitig kam es zu einem merklichen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 16.025 Personen. Die Zahl der **SchulungsteilnehmerInnen hat jedoch gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen** (+4.226). Dadurch fiel der Rückgang der Arbeitslosen einschließlich der SchulungsteilnehmerInnen etwas geringer aus (-11.800). Die Beschäftigung hat ihr Vorkrisenniveau von 2008 bereits 2011 überschritten. Die **Zahl der Arbeitslosen einschließlich der SchulungsteilnehmerInnen ist gegenüber Juni 2016 um 3,1 % gesunken und liegt um 71,1 % bzw. 155.856 über dem Vorkrisenwert vom Juni 2008 (219 Tsd.)**.

Der **Zuwachs bei der geringfügigen Beschäftigung hat sich gegenüber dem Vorjahr prozentuell weiter abgeschwächt** und liegt jetzt auch prozentuell unter dem Zuwachs der vollversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Die **Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 16.839 bzw. 38 Prozent deutlich erhöht**. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle, hat sich dem Vorkrisenniveau bereits wieder bis auf einen Prozentpunkt angenähert.

Die **hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die SchulungsteilnehmerInnen**, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/KindergeldbezieherInnen und die Präsenzdienner, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die **hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene (in Klammern)**, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene. Die Anzahl von Arbeitslosen je offener Stelle ist weiter angestiegen und liegt über dem Niveau im Dezember des Krisenjahres 2010.

Arbeitsmarkt		Jun. 2008 (vor der Krise)	Jun. 2014	Jun. 2015	Jun. 2016	Jun. 2017
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdienner	Frauen	1.477.546	1.566.770	1.583.383	1.606.775	1.635.754
	Männer	1.840.941	1.883.634	1.892.959	1.924.595	1.964.965
	Σ	3.318.487	3.450.404	3.476.342	3.531.370	3.600.719
	Δ in %		1,00 %	0,75 %	1,58 %	1,96 %
geringfügig Beschäftigte	Frauen	187.017	212.999	217.980	219.887	221.116
	Männer	91.427	123.349	128.245	130.255	132.706
	Σ	278.444	336.348	346.225	350.142	353.822
	Δ in %		3,09 %	2,94 %	1,13 %	1,05 %
Arbeitslose inkl Schulungsteilnehmer	Frauen	108.007	164.890	173.482	176.402	173.639
	Männer	111.110	189.749	208.416	210.370	201.334
	Σ	219.117	354.639	381.898	386.772	374.973
Arbeitslosenquote inkl Schulungsteilnehmer (lt AMS) in %	Frauen	6,8 % (5,0 %)	9,5 % (7,2 %)	9,9 % (7,9 %)	9,9 % (7,9 %)	9,6 % (7,5 %)
	Männer	5,7 % (4,6 %)	9,2 % (7,5 %)	9,9 % (8,5 %)	9,9 % (8,3 %)	9,3 % (7,7 %)
	Σ	6,2 % (4,8 %)	9,3 % (7,4 %)	9,9 % (8,2 %)	9,9 % (8,1 %)	9,4 % (7,6 %)
Arbeitslose und Schulungsteilnehmer je gemeldeter offener Stelle (lt AMS)	Σ	5,0 (4,0)	12,2 (9,7)	12,8 (10,7)	8,7 (7,2)	6,1 (5,0)

Quelle: BMAKS-Bali Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

4 DIE WIRTSCHAFTSLAGE IN DEN FACHVERBÄNDEN DER METALLINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Auf den folgenden Seiten werden **ausgewählte Daten zur Beschaffenheit und wirtschaftlichen Lage aller Sparten der Metallindustrie** auf Basis des aktuellen **Konjunkturtests** des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) bzw. der **Konjunkturerhebung** der Statistik Austria dargestellt.

Abgesetzte Produktion: Leichtes Minus 2016, Kräftiger Anstieg 2017

Abgesetzte Produktion in Mio. Euro	2014	2015	2016	I-V 2016	I-V 2017
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke und Stahl)	7.590	7.202	6.703	2.845	3.444
		-5,11 %	-6,93 %		21,07 %
NE-Metallindustrie	3.634	4.002	3.861	1.629	1.914
		10,11 %	-3,52 %		17,47 %
Metalltechnische Industrie	34.761	35.965	35.548	14.270	15.092
		3,47 %	-1,16 %		5,76 %
Fahrzeugindustrie	13.638	13.522	13.563	5.675	5.751
		-0,85 %	0,31 %		1,33 %
Metallindustrie	59.623	60.691	59.674	24.419	26.201
		1,79 %	-1,68 %		7,30 %
Industrie gesamt (ohne Bau)	140.943	142.099	138.650	54.824	62.755
		0,82 %	-2,43 %		14,47 %
Anteil Metallindustrie an Industrie	42,30 %	42,71 %	43,04 %	44,54 %	41,75 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Produktionswert der abgesetzten Produktion der Metallindustrie nach Fachverbänden

In den **ersten fünf Monaten des Jahres 2017 hat sich der Produktionswert der gesamten Metallindustrie sehr positiv entwickelt und ist kräftig angewachsen**. Eine besonders positive Entwicklung machten hier (nach einem Rückgang im Jahr 2016) die eisenerzeugende Industrie und die Nichteisen-Metallindustrie. Aber auch die anderen Fachverbände der Metallindustrie konnten in den ersten fünf Monaten 2017 kräftig zulegen.

Für **das letzte Jahr 2016 war die Entwicklung des Produktionswertes eher durchwachsen** – mit Ausnahme der Fahrzeugindustrie (+0,31 %) gab es in allen Fachverbänden einen Rückgang des Produktionswertes. Im Gesamten ergab sich ein **Minus der Produktionswerte von 1,68 %**, die gesamte abgesetzte Produktion belief sich auf 59,7 Mrd. Euro.

Die Maschinen- und Metallwarenindustrie machte auch in den letzten Jahren den größten Anteil an der abgesetzten Produktion der österreichischen Metallindustrie aus. Durch die Fusion mit dem Fachverband der Gießereien zur Metalltechnische Industrie wurde diese Position weiter ausgebaut. Die **Metalltechnische Industrie zeichnete zuletzt für knapp 60 % der abgesetzten Produktion der Metallindustrie aus, die wiederum mit 43 % der Produktionswerte den größten Teil zur gesamten Österreichischen Industrie** (ohne Bau) beisteuerte.

Auftragslage: Sehr gute Entwicklung – vor allem ab 2017

Auftragseingänge in Mio. Euro	2014	2015	2016	I-V 2016	I-V 2017
Eisenerzeugende Industrie	6.664	6.167	6.152	2.426	3.002
		-7,46 %	-0,24 %		23,74 %
NE-Metallindustrie	3.534	3.939	3.698	1.653	1.964
		11,47 %	-6,13 %		18,78 %
Metalltechnische Industrie	31.217	32.404	32.904	13.000	14.764
		3,80 %	1,54 %		13,57 %
Fahrzeugindustrie	13.135	13.221	13.935	5.702	6.220
		0,66 %	5,40 %		9,09 %
Metallindustrie	54.549	55.731	56.689	22.781	25.951
		2,17 %	1,72 %		13,91 %
Davon: Inland	11.873	12.639	12.069	5.001	5.699
		6,45 %	-4,51 %		13,95 %
Davon: Eurozone (ohne Österreich)	26.675	28.159	29.097	11.809	12.991
		5,56 %	3,33 %		10,01 %
Davon: Restliches Ausland	16.001	14.934	15.523	5.971	7.260
		-6,67 %	3,95 %		21,59 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Auftragseingänge der Metallindustrie nach Fachverbänden

Von 2015 auf 2016 sind die Auftragseingänge in der Metallindustrie um 1,72 % angestiegen, die Auftragsbücher waren im Schnitt am Ende des Monats um 3,8 % besser gefüllt als 2015. Tatsächliche Anstiege verzeichneten dabei aber nur die Fahrzeugindustrie und die Metalltechnische Industrie. Die Betrachtung nach Fachverbänden zeigt, dass die Auftragslage in der eisenerzeugenden Industrie als auch in der Nichteisen-Metallindustrie im Jahr 2016 rückläufig war. Das Plus an Aufträgen kam überwiegend aus der Auslandsnachfrage.

In den ersten fünf Monaten 2017 weist die Statistik Austria in der ersten Aufarbeitung ein hohes Plus von 13,91 % bei den Auftragseingängen und von 9,32 % bei den Auftragsbeständen aus – wobei vom Zuwachs grundsätzlich alle Fachverbände profitieren, am Stärksten jedoch die Eisenerzeugung und der außereuropäische Export.

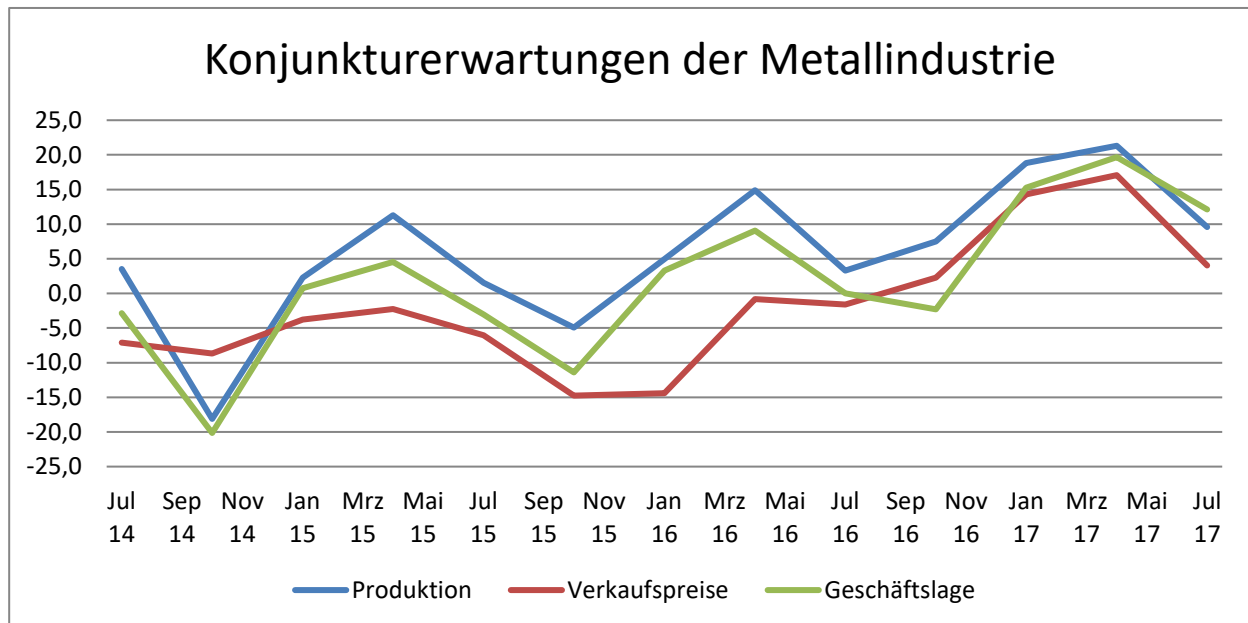
Auftragsbestände pro Monat in Mio. Euro	2014	2015	2016	I-V 2016	I-V 2017
Eisenerzeugende Industrie (nur Stahl)	1.620	1.529	1.488	1.435	1.789
		-5,62 %	-2,69 %		24,65 %
NE-Metallindustrie	465	510	467	520	604
		9,58 %	-8,34 %		16,12 %
Metalltechnische Industrie	17.297	16.802	17.635	17.574	18.683
		-2,86 %	4,96 %		6,31 %
Fahrzeugindustrie	3.363	3.284	3.373	3.445	3.998
		-2,37 %	2,71 %		16,07 %
Metallindustrie	22.746	22.124	22.963	21.015	22.974
		-2,73 %	3,79 %		9,32 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Auftragsbestände der Metallindustrie nach Fachverbänden

Konjunkturerwartungen: Teilweise auf Rekordhoch seit der Krise

Quartal	Auftragsbestände	Eigene Produktion	Verkaufspreise	Geschäftslage	Kapazitätsauslastung	gesicherte Produktionsdauer
01.07.2014	68,3	3,5	-7,1	-2,8	84,3	3,6
01.10.2014	65,2	-18,1	-8,7	-20,1	83,2	3,4
01.01.2015	55,6	2,3	-3,8	0,8	78,0	3,1
01.04.2015	65,2	11,3	-2,3	4,5	82,7	3,4
01.07.2015	72,0	1,5	-6,1	-3,1	84,7	3,2
01.10.2015	66,7	-4,9	-14,8	-11,4	84,0	3,2
01.01.2016	71,1	5,0	-14,4	3,3	81,6	3,2
01.04.2016	71,9	14,9	-0,8	9,1	83,1	3,2
01.07.2016	71,5	3,3	-1,6	0,0	85,1	3,5
01.10.2016	73,3	7,5	2,3	-2,3	84,7	3,3
01.01.2017	78,8	18,8	14,3	15,3	82,5	3,7
01.04.2017	86,1	21,3	17,1	19,7	86,7	3,8
01.07.2017	87,1	9,6	4,0	12,1	88,8	3,8

Quelle: WIFO Konjunkturtest 07/2017 – Auftragsbestände: Anteil von ausreichenden und mehr als ausreichenden Auftragsbeständen zurzeit in Prozent, Eigene Produktion in den nächsten 3 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten, Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten, Eigene Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten, Derzeitige Kapazitätsauslastung in Prozent, Gesicherte Produktionsdauer in Monaten



Die Konjunkturerwartungen der Metallindustrie-UnternehmerInnen sind durchgängig nach Ende des Jahres 2016 kräftig in die Höhe geschneilt und waren Anfang 2017 teilweise auf Nachkrisenrekordhöhen. Erst im dritten Quartal 2017 stellte sich eine geringfügige Abschwächung der Erwartungen ein, wengleich Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände weiter kräftig ansteigen. Beide wurden seit 2007 von den Unternehmen nicht mehr so gut eingeschätzt wie heute. Die Produktionserwartungen sind ebenfalls zu Beginn des Jahres kräftig gestiegen und zuletzt etwas gesunken, liegen aber über den Werten von 2016.

Die gesicherte Produktionsdauer ist im ersten Halbjahr gestiegen und liegt bei 3,8 Monaten, dieser Wert wurde zuletzt 2011 übertroffen. Der Druck auf die Verkaufspreise hat insbesondere im ersten Quartal 2017 deutlich nachgelassen. Die Zukunft der Geschäftslage wurde Ende des ersten Quartals 2017 so gut eingeschätzt, wie noch nie nach der Krise von 2008.

5 AK BRANCHENMONITOR – KENNZAHLEN AUF BASIS DER AK BILANZDATENBANK

Umsatzerlöse und Betriebsleistung: Sichtbares Plus

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Aufwendungen (Schadensfälle, Kursgewinne, Auflösung von Forderungswertberichtigungen etc.)

in T€	2014	2015	2016	Δ in %
Umsätze	29.204.764	30.140.666	31.380.365 ¹	4,11
Ordentliche Betriebsleistung	30.377.478	31.255.230	31.816.363	1,80

Quelle: AK Bilanzdatenbank

In Summe **wiesen die untersuchten Unternehmen Umsätze in Höhe von 31,4 Mrd. Euro im Jahr 2016 auf, das waren über 4 % mehr als noch im Vorjahr.** Hierbei ist allerdings zu bedenken, dass durch die erstmalige Anwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) in vielen Jahresabschlüssen **auch Nebenerlöse und sonstige Dienstleistungen in den Umsätzen ausgewiesen sind.**

Die Betriebsleistung – also die Summe der in den untersuchten Gesellschaften erstellten Werte – ist jedoch ohne Weiteres vergleichbar. Hier weisen die untersuchten Unternehmen 2016 einen **Gesamtwert von 31,8 Mrd. Euro auf – dies sind 1,8 % mehr als im Jahr 2015.** Im Jahr davor (von 2014 auf 2015) war dieser Wert bereits um fast 2,9 % angestiegen.

Von den untersuchten Unternehmen **konnten 63 (und damit mehr als die Hälfte) ihre Betriebsleistung im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2015 steigern.** Von jenen Unternehmen, die ihre Zahlen bereits im Firmenbuch der Republik Österreich veröffentlicht haben, konnten im Jahr 2016 **die folgenden zehn Unternehmen die höchsten Betriebsleistungen** aufweisen:

TOP 10 Betriebsleistungen, in T€	2014	2015	2016	Δ in %
voestalpine Stahl GmbH	3.495.839	3.251.103	3.398.683	4,54%
Julius Blum GmbH	1.289.881	1.336.672	1.436.346	7,46%
RHI AG	1.232.727	1.171.115	1.173.620	0,21%
Andritz AG	665.897	978.242	803.725	-17,84%
AVL List GmbH	679.968	693.978	771.052	11,11%
AMAG rolling GmbH	525.808	602.954	623.768	3,45%
CNH Industrial Österreich GmbH	651.391	605.330	597.466	-1,30%
AMAG casting GmbH	488.767	616.068	594.507	-3,50%
voestalpine Grobblech GmbH	711.074	669.755	587.861	-12,23%
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	420.502	459.820	489.492	6,45%

Quelle: AK Bilanzdatenbank

¹ Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014, das für alle Abschlussjahre nach dem 31.12.2015 anzuwenden war, sind die Umsatzerlöse 2016 nicht mit den Umsatzerlösen 2015 vergleichbar. Für die ordentliche Betriebsleistung hingegen ist die Vergleichbarkeit gegeben.

Jahresüberschuss und Ergebnis vor Steuern: Deutlicher Anstieg

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts.

in T€	2014	2015	2016	Δ	Δ in %
Jahresüberschuss	1.796.549	1.974.560	2.582.420	607.860	30,78
Ergebnis vor Steuern	2.198.249	2.312.017	2.737.343	425.346	18,40

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die Gesamtgewinne (Jahresüberschüsse) der untersuchten Unternehmen haben sich im Jahr 2016 sehr kräftig erhöht. Es wurden im **Gesamten knapp 2,6 Mrd. Euro an Gewinnen erwirtschaftet, das sind 608 Mio. Euro oder 30,8 % mehr als noch im Jahr 2015**, wobei bereits 2015 ein Anstieg der Gewinne von fast 10 % verzeichnet wurde. Besonders hohe Zuwächse bei den Jahresüberschüssen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr die RHI AG (+74 Mio. Euro), die Andritz AG (+71 Mio. Euro), die voestalpine Stahl GmbH (+56 Mio. Euro) und die Glock GmbH (+46 Mio. Euro). Deutliche Rückgänge mussten die Voith Hydro GmbH&Co KG (-43 Mio. Euro), Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH (-29 Mio. Euro) und CNH Industrial Österreich GmbH (-15 Mio. Euro) hinnehmen.

Allerdings liegt aufgrund der erstmaligen Anwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes auch hier unter Umständen eine Verzerrung vor, da in den **Jahresüberschüssen auch die aufgewendeten Steuern auf Einkommen und Ertrag (Körperschaftsteuer) schon abgezogen sind. Diese waren im Jahr 2016 mitunter deutlich verringert, da das Wahlrecht im Bereich der aktiven latenten Steuern durch eine Aktivierungspflicht ersetzt wurde** und somit latente Steuervorteile vermehrt im Jahr 2016 gebucht wurden.

Es empfiehlt sich daher **zusätzlich die Ergebnisse vor Steuern (ehemals: Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) zu betrachten** und auf diese zu fokussieren um einen besser vergleichbaren Wert darzustellen. Aber auch hier ist **immer noch ein sehr kräftiger Anstieg um 425 Mio. Euro oder 18,4 % im Jahr 2016 zu erkennen**, der auf eine **sehr positive Gesamtertragslage** hindeutet. Vor Steuern wurden Gesamtgewinne **von 2,74 Mrd. Euro in den betrachteten 114 Unternehmen erwirtschaftet**, das entspricht einer dynamischen Steigerung seit 2014.

Von den 114 betrachteten Unternehmen konnten **lediglich 12 keinen positiven Jahresüberschuss aufweisen**, im Vorjahr waren es in der gleichen Vergleichsgruppe noch 14. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (59) konnten 2016 ihren **Gesamtgewinn vor Steuern verbessern**.

Die zehn Unternehmen mit den **höchsten Ergebnissen vor Steuern waren im Jahr 2016 die Folgenden:**

TOP 10 Ergebnisse vor Steuern, in T€	2014	2015	2016	Δ in %
Andritz AG	176.559	218.874	290.241	32,61%
Julius Blum GmbH	233.030	249.683	273.189	9,41%
Glock GmbH	60.220	95.452	158.293	65,84%
voestalpine Stahl GmbH	8.916	113.181	131.372	16,07%
Palfinger Europe GmbH	49.017	61.345	74.101	20,79%
RHI AG	43.448	41.866	65.206	55,75%
Knorr-Bremse GmbH	44.636	51.315	64.000	24,72%
Plansee SE	77.686	50.650	57.187	12,91%
Cerazit Austria GmbH	42.736	38.992	48.925	25,47%
CNH Industrial Österreich GmbH	61.104	66.379	45.063	-32,11%

Quelle: AK Bilanzdatenbank

EBIT und EBIT-Quote: Leichter Rückgang bei operativen Gewinnen

EBIT, in T€, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ	Δ in %
Metallindustrie gesamt	1.608.492	1.943.384	1.899.790	-43.594	-2,24

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die ausschließliche Betrachtung der um die außerordentlichen Effekte bereinigten **operativen Gewinne (Betriebserfolge bzw. EBIT)** zeigt einen Rückgang um **43,6 Mio. Euro bzw. 2,2 %** gegenüber 2015, nachdem die operativen Gewinne zwischen 2014 und 2015 um beträchtliche 20,8 % gewachsen waren. Die gesamten ordentlichen Betriebserfolge betragen im Jahr 2016 in den untersuchten Unternehmen 1,9 Mrd. Euro. 96 von 114 Unternehmen (dies entspricht 84,2 %) haben 2016 einen positiven ordentlichen Betriebserfolg erwirtschaftet, dies entspricht genau dem Wert des Vorjahres. **54 von 114 Unternehmen haben 2016 einen höheren ordentlichen Betriebserfolg als 2015 ausgewiesen – im Vorjahr waren dies noch 67.**

Sehr **hohe Zuwächse bei den operativen Erträgen** verzeichneten etwa die Andritz AG (+46 Mio. Euro), die Palfinger Europe GmbH (+15 Mio. Euro), die Rosenbauer International AG (+14 Mio. Euro) und die VIKING GmbH (+12 Mio. Euro). Die **größten Rückgänge waren** bei der Opel Wien GmbH (-39,5 Mio. Euro) und bei der RHI AG (-50 Mio. Euro) zu sehen, wobei die RHI AG dieses negative Ergebnis durch ein sehr gutes Beteiligungsergebnis mehr als kompensieren konnte.

Die **durchschnittliche operative EBIT-Quote betrug im Jahr 2016 5,97 %** - das bedeutet, dass im Schnitt von 100 Euro Betriebsleistung 5,97 Euro als operativer Gewinn in den Unternehmen verbleiben. Gegenüber 2015 ist dies ein **Rückgang von 0,25 Prozentpunkten – nachdem dieser Wert 2015 gegenüber 2014 noch um 0,92 Prozentpunkte gestiegen war.**

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
Branchendurchschnitt	5,30	6,22	5,97
EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2014	2015	2016
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,09	1,96	1,75
Median (50 % der Unternehmen)	4,08	5,51	5,17
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	8,00	9,40	8,60

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

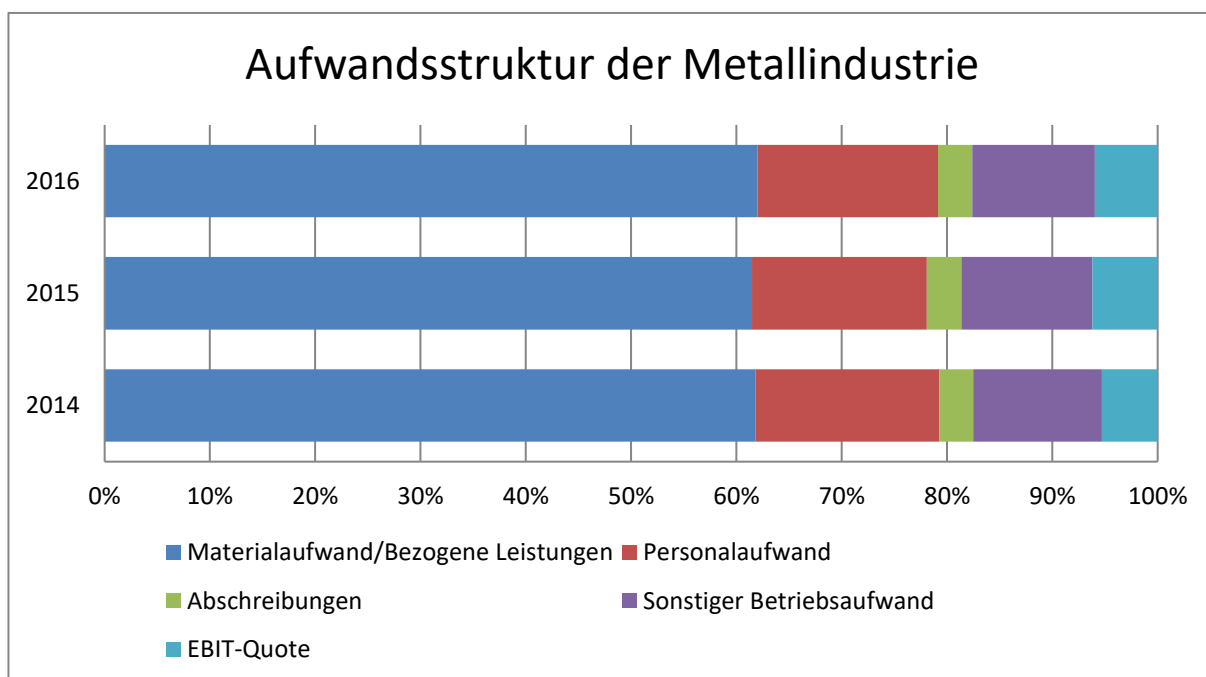
TOP 10 EBIT-Quote, in %	2014	2015	2016
Otis GmbH	31,75	33,28	31,89
Glock GmbH	20,45	23,58	27,12
Epsilon Kran GmbH	21,45	19,97	24,82
Tribotecc GmbH	18,61	19,71	19,23
Ceratizit Austria GmbH	17,34	16,73	19,22
Steyr Mannlicher GmbH	3,97	14,69	18,55
Palfinger Europe GmbH	13,18	15,14	17,34
Julius Blum GmbH	15,04	15,22	16,11
Otto Bock Healthcare Products GmbH	16,51	19,35	13,61
Weber-Hydraulik GmbH	12,18	10,84	12,92

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur: Materialaufwand größte Position

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet. Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz
 Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte
 Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalrückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen
 Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen
 Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Die Frage, worauf sich im Schnitt die leicht rückgängigen ordentlichen EBIT-Quoten zurückführen lassen, ist **nicht eindeutig zu beantworten**. Die **Abschreibungen sind in den letzten Jahren relativ konstant geblieben**. Der **Personalaufwand anteilig an der Betriebsleistung ist zuletzt von 16,59 % auf 17,15 % gestiegen** – liegt damit aber unter dem Wert des Jahres 2014 (17,45 %). Der mit Abstand **größte Aufwandsposten in den Betrieben der Metallindustrie ist nach wie vor der Materialaufwand (bzw. die bezogenen Leistungen)**, dieser Posten ist auch 2016 **weiter gestiegen (um einen halben Prozentpunkt von 61,49 % auf 61,99 %)**. Einen merklichen Rückgang haben jedoch die sonstigen Betriebsaufwände verzeichnet, diese betragen nur noch 11,62 % (gegenüber 12,42 % im Jahr 2015) an der ordentlichen Betriebsleistung.



Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2014	2015	2016
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand + bezogene Leistungen	61,81	61,49	61,99
- Personalaufwand (gesamt)	17,45	16,59	17,15
- Abschreibungen	3,24	3,28	3,26
- sonstiger Betriebsaufwand	12,20	12,42	11,62
= EBIT-Quote	5,30	6,22	5,97

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Gewinnausschüttungen und Dividenden: Zuletzt wieder verhaltener

Ausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen und Ergebnisabfuhrungen von Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag vorliegt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses an die Eigentümer und Muttergesellschaften abgeführt wird. Es werden nur ausschüttungsfähige Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben bzw. trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungsquote = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhrungen * 100 / Ergebnisse vor Steuern des Bilanzjahres

Aufgrund der beschriebenen Effekte¹ beim Jahresüberschuss durch die erstmalige Anwendung des Rechnungslegungsgesetzes wird die Ausschüttungsquote auf Basis der positiven EGTs/Ergebnisse vor Steuern dargestellt.

Ausschüttungsquote, in %	2014	2015	2016
Metallindustrie gesamt auf Basis Ergebnis vor Steuern	64,2	65,1	55,9

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Ausschüttungsquote der 114 untersuchten Unternehmen ist nach einem Anstieg im Jahr 2015 im Jahr 2016 sichtbar gesunken**. Es werden voraussichtlich 55,9 % der erwirtschafteten Ergebnisse vor Steuern an die Eigentümer ausgeschüttet. In absoluten Zahlen werden die hier untersuchten 114 Unternehmen im Jahr 2017 voraussichtlich² **zwischen 1,53 und 1,56 Mrd. Euro an ihre Eigentümer ausschütten**.

Eine **deutliche Reduktion der Dividenden** im Vergleich zum Vorjahr war bei der **Julius Blum GmbH** (Halbierung von 200 Mio. Euro auf 100 Mio. Euro), bei der **CNH** (von 55 auf 18 Mio. Euro), bei der **KBA-Mödling GmbH** (von 20 Mio. Euro auf Null) und bei der **SKF Österreich AG** (von 35 auf 15 Mio. Euro). Sichtbare **Anstiege** gab es hingegen bei der **voestalpine Stahl GmbH** (von 63 auf 105 Mio. Euro), bei der **Palfinger Europe GmbH** (von 40 auf 60 Mio. Euro) und bei der **Andritz AG, Otto Bock Healthcare GmbH und Plansee SE** (jeweils +15 Mio. Euro).

TOP 10 Ausschüttungen, in T€	2014	2015	2016
Andritz AG	103.240	137.802	153.090
voestalpine Stahl GmbH	0	63.000	105.000
Julius Blum GmbH	100.000	200.000	100.000
Palfinger Europe GmbH	50.000	40.000	60.000
Plansee SE	60.000	40.000	55.000
Knorr-Bremse GmbH	23.900	26.200	30.400
Ceratizit Austria GmbH	30.000	25.000	30.000
RHI AG	29.864	29.864	29.864
AMAG rolling GmbH	10.000	26.000	26.000
Otto Bock Healthcare Products GmbH	25.000	8.983	23.100

Quelle: AK Bilanzdatenbank

¹ Jene Teile des Jahresüberschusses, die durch die erstmalige Aktivierung latenter Steuern entstehen sind für die Ausschüttung gesperrt. Dadurch sinkt die Ausschüttungsquote auf Basis der Jahresüberschüsse gegenüber 2015 technisch. Um diesen Effekt auszuräumen wird zusätzlich eine Ausschüttungsquote auf Basis der positiven Ergebnisse vor Steuern dargestellt, die aber – unter der Annahme, dass die Gewinne vor Steuern höher sind als die Gewinne nach Steuern – regelmäßig niedriger ausfällt als jene auf Basis des Jahresüberschusses.

² Dieser Wert ist auf Basis der veröffentlichten Dividendenbeschlüsse hochgerechnet. Von 110 Unternehmen lagen zum Stichtag 1.9.2017 bereits verlässliche Daten zur Ausschüttung vor. Diese belaufen sich auf 1,37 Mrd. Euro. Inklusive der Hochrechnung der vier weiteren Unternehmen auf Basis der ermittelten Ausschüttungsquote und der von diesen Unternehmen erwirtschafteten Ergebnisse vor Steuern wird die Gesamtausschüttung zwischen 1,53 und 1,56 Mrd. Euro betragen.

Die Ausschüttungstangente stellt die Ausschüttungen in Beziehung zu den Löhnen und Gehältern.
 Berechnung: Beschlossene Ausschüttungen/Jahresbruttolöhne und –gehälter*100

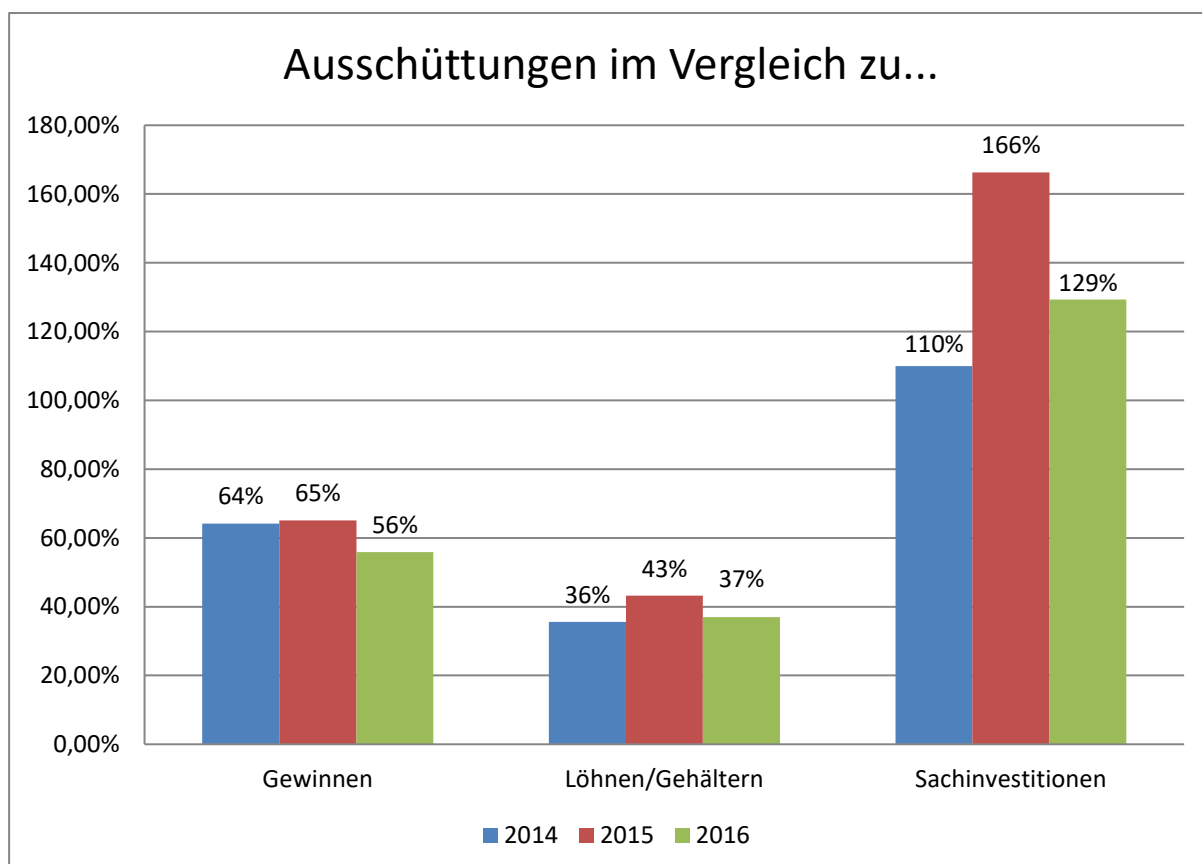
Ausschüttungsquote, in %	2014	2015	2016
Metallindustrie gesamt	35,6	43,2	37,0

Die **Ausschüttungen der betrachteten Unternehmen machen 37,0 % der Löhne und Gehälter aus**. Diese Quote ist zuletzt wieder um 6,2 Prozentpunkte gesunken, nachdem sie von 2014 auf 2015 deutlich angewachsen war.

Das Investitionspotenzial stellt die ausbezahlten Ausschüttungen den Sachinvestitionen gegenüber.
 Berechnung: Beschlossene Ausschüttungen/Sachinvestitionen*100

Investitionspotenzial, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
Metallindustrie gesamt	110,0	166,3	129,3

Die **Ausschüttungen sind** auch dieses Jahr – wie auch in den letzten Jahren – **deutlich höher als sämtliche Sachinvestitionen der betrachteten Unternehmen**. Würden Ausschüttungen zur Gänze unterbleiben und die Mittel stattdessen in Sachanlagen investiert, so **wären die Investitionen im Jahr 2016 um 129,3 % gestiegen**. Im Vorjahr betrug dieser Wert – bei entsprechend höheren Ausschüttungen – sogar noch 166,3 %.



Eigenkapital und Eigenkapitalrentabilität: Sehr gute Ausstattung

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Berechnung: $\text{Eigenkapital}/\text{Gesamtkapital} \cdot 100$

Berechnung Eigenkapitalrentabilität: $\text{Jahresüberschuss}/\text{durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital} \cdot 100$

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
Branchendurchschnitt	38,44	39,58	42,71
Eigenkapitalquote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2014	2015	2016
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	20,96	23,50	26,24
Median (50 % der Unternehmen)	37,67	40,17	37,31
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	53,90	52,03	54,77

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Schnitt verfügen die betrachteten Unternehmen der **Metallindustrie mit 42,7 % über eine sehr gute Eigenkapitalquote**. Diese ist zuletzt durch höhere Gesamtgewinne angestiegen, teilweise aber auch aufgrund buchtechnischer Änderungen¹. Seit 2015 hat sich die Eigenkapitalquote um mehr als 3 Prozentpunkte verbessert.

Insbesondere das **schwächste Quartil konnte seine Eigenkapitalausstattung verbessern**. Trotz eines leichten Rückganges des Medianwertes haben **mehr als 50 % der Betriebe eine grundsolide Eigenkapitalausstattung von mehr als 37 %**. Lediglich vier Unternehmen (3,5 %) hatten – wie auch im Vorjahr – eine schwache Eigenkapitalquote von unter 8 %, **kein einziges Unternehmen war buchmäßig überschuldet** und jedes Unternehmen hatte ein positives Eigenkapital. Umgekehrt konnten **39 Unternehmen (34,2 %) im Jahr 2016 eine sehr gute Eigenkapitalausstattung von über 50 % ausweisen, dies waren drei Unternehmen mehr als im Vorjahr**.

TOP 10 Eigenkapitalquote, in %	2014	2015	2016
Glock GmbH	71,17	83,00	81,52
Lam Research AG	79,10	68,00	80,25
Tribotec GmbH	75,51	74,88	72,61
Julius Blum GmbH	73,13	72,78	71,70
Parker Hannifin GmbH	70,67	72,16	71,27
GFM GmbH	60,41	70,26	71,04
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	63,51	72,46	71,00
Wuppermann Bandstahl GmbH	46,03	48,02	70,81
Wuppermann Metalltechnik GmbH	55,37	58,25	65,89
Plansee SE	65,73	63,58	65,81

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität, in %	2014	2015	2016
Branchendurchschnitt	17,68	19,00	23,29

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die **Eigenkapitalrentabilität** der untersuchten Unternehmen ist in den letzten beiden Jahren stetig gestiegen (zuletzt um 4,29 Prozentpunkte) und **betrug 2016 im Durchschnitt 23,29 %**.

¹ Auch im Bereich des Eigenkapitals hat die erstmalige Änderung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 Auswirkungen. Durch die Aktivierung latenter Steuern erhöht sich das Eigenkapital – allerdings auch die Bilanzsumme, wodurch sich tendenziell höhere Eigenkapitalquoten ergeben. Gleichzeitig werden Investitionszuschüsse in die Passiven Rechnungsabgrenzungen ungedgliedert, diese sind somit nicht mehr Teil des Eigenkapitals. Es ergeben sich daher Effekte in beide Richtungen – ungesteuerte Rücklagen, die nun als Gewinnrücklagen dargestellt sind, wurden in den AK-Branchenanalysen auch schon zuvor als Eigenkapital betrachtet, wodurch sich hier keine Änderung ergibt.

Cashflow: Von hohem Niveau leicht gesunken

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten. Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Cashflow-Quote, in %	2014	2015	2016
Branchendurchschnitt	7,80	8,12	7,61
Cashflow-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2014	2015	2016
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	2,67	3,41	3,35
Median (50 % der Unternehmen)	6,09	6,66	6,88
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	10,20	11,23	10,44

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **ordentliche Cashflow-Quote** – als wesentliche Kennzahl zur Darstellung der Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen aus dem eigenen Kerngeschäft – ist (ebenso wie die operativen Betriebserfolge) in den untersuchten Unternehmen 2016 **von 8,12 Prozent auf 7,61 % gesunken**. Sichtbar wird aber, dass insbesondere die „besser positionierten“ Unternehmen **aus dem höchsten Quartil ein Sinken der Cashflow-Quote verzeichnen mussten**. Die Entwicklung verhält sich damit umgekehrt zur Entwicklung der Eigenkapitalquote – der Median ist in den letzten beiden Jahren sogar leicht angestiegen.

35 (Vorjahr: 36) Unternehmen konnten sehr hohe Cashflow-Quoten von über 10 Prozent aufweisen, auf der anderen Seite erwirtschafteten **nur 12 (VJ: 11) Unternehmen der Vergleichsgruppe keinen positiven Cashflow** aus ihrem ordentlichen operativen Geschäft. Mit 56 Unternehmen konnte knapp die Hälfte der Unternehmen im letzten Jahr den operativen Cashflow verbessern.

TOP 10 Cashflow-Quote, in %	2014	2015	2016
Glock GmbH	21,47	24,04	25,02
Otis GmbH	24,92	25,24	24,94
Steyr Mannlicher GmbH	4,22	16,06	21,32
Julius Blum GmbH	18,17	18,60	19,36
Ceratizit Austria GmbH	18,47	18,15	19,31
Epsilon Kran GmbH	16,49	15,26	19,26
Tribotecc GmbH	16,34	17,65	17,23
AMAG service GmbH	12,77	14,05	15,58
Palfinger Europe GmbH	12,24	12,94	14,73
STIWA Holding GmbH	10,32	12,84	14,59

Quelle: AK Bilanzdatenbank

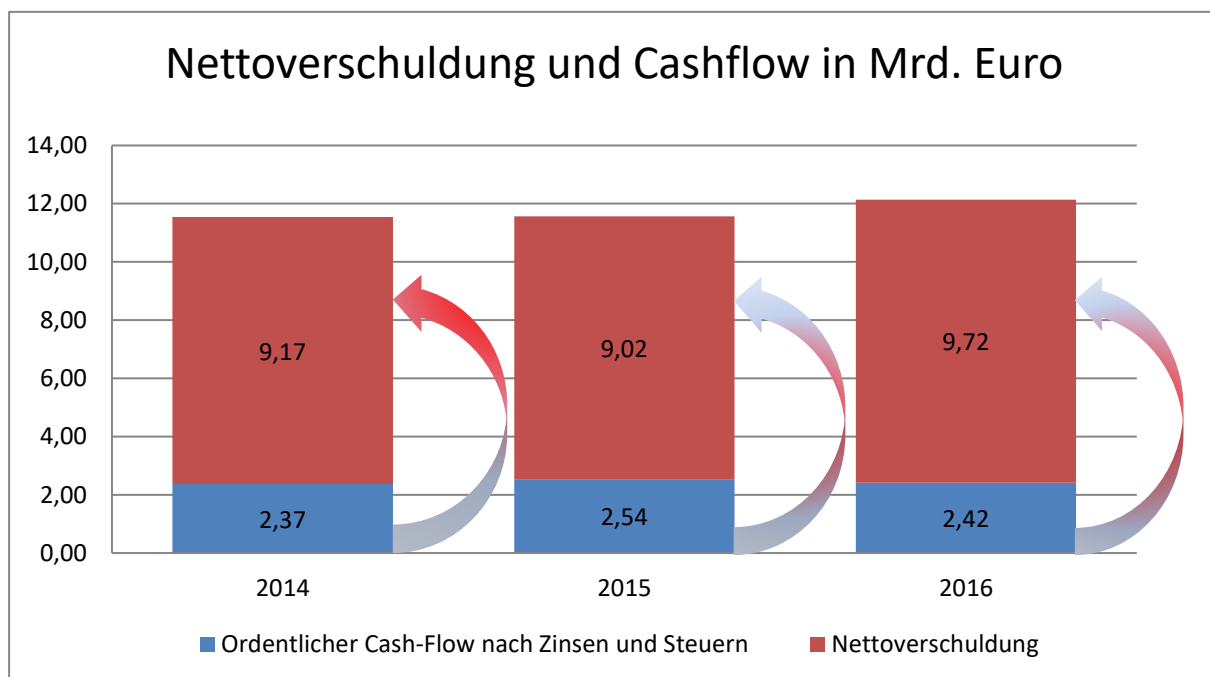
Fiktive Verschuldungsdauer: Trotz Anstieg weiterhin solide

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

in T€	2014	2015	2016
Nettoverschuldung	9.165.585	9.018.191	9.507.161
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	2.368.721	2.536.537	2.420.202

Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2014	2015	2016
Branchendurchschnitt	3,87	3,56	3,93

Die **fiktive Schuldentilgungsdauer der untersuchten Unternehmen** der Metallindustrie hat sich 2016 **leicht von 3,56 auf 3,93 Jahre erhöht**. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der ordentliche Cashflow leicht gesunken ist und die Nettoverschuldung erhöht wurde. Beides wirkt sich negativ (erhöhend) auf die fiktive Schuldentilgungsdauer der Branche aus. Mit **3,93 Jahren liegt diese über die Jahre aber relativ konstant und nicht zuletzt im Vergleich zu anderen Branchen auf einem sehr soliden, niedrigen Niveau**.



Investitionen: Gesamt rückläufig, Sachinvestitionen steigen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereich vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt.

Berechnung: Investitionen Sachanlagevermögen/Abschreibungen auf Sachanlagen * 100

Investitionen in % der Betriebsleistung	2014	2015	2016
Sachinvestitionen	4,40	3,52	3,99
Immaterielle Investitionen	0,13	0,10	0,10
Finanzinvestitionen	2,10	1,57	0,90
Investitionen gesamt	6,63	5,19	4,98

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Das Investitionsniveau der hier betrachteten Unternehmen der Metallindustrie hat sich 2016 bereits zum zweiten Mal in Folge leicht gesenkt. Ein genauerer Blick zeigt aber, dass die Sachinvestitionen (trotz gestiegener Betriebsleistung) auf 3,99 % an der Betriebsleistung angewachsen sind und der Rückgang in erster Linie Finanzinvestitionen betroffen hat.

Im aktuellen Jahr wurden gesamt 4,98 % der Betriebsleistung investiert – das sind 0,21 Prozentpunkte weniger als 2015 und 1,65 Prozentpunkte weniger als noch 2014. Für die Sachinvestitionen betrug dieser Wert 3,99 % - das war im Gegensatz zum Jahr 2015 ein Plus von 0,47 Prozentpunkten. Die immateriellen Investitionen können als sehr konstant bezeichnet werden und betragen im Durchschnitt der betrachteten Unternehmen in den letzten beiden Jahren jeweils 0,1 % der Betriebsleistung. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Wertpapiere, Beteiligung, Tochtergesellschaften) gingen in den letzten beiden Jahren deutlich zurück und betragen im Jahr 2016 nur noch 0,9 % der Betriebsleistung.

Die Investitionsneigung ist 2016 wieder angesprungen – von 110,75 % auf 124,34 %. Dies bedeutet, dass die untersuchten Unternehmen im Schnitt ihre Abschreibungen auf Sachanlagen durch Neuinvestitionen mehr als kompensieren. Der Median liegt bei 107,39 %, das heißt, dass auch mehr als die Hälfte der untersuchten Unternehmen mit Sachinvestitionen die Abschreibungen übertreffen. Der Wert des untersten Quartils ist allerdings weiter gesunken. Sieben Unternehmen haben sehr hohe Investitionsquoten und investieren mehr als 10 % ihrer Betriebsleistung in Sachinvestitionen, darunter die **Amag rolling GmbH**, die **VA Erzberg GmbH**, die **Glock GmbH** und die **Ceratizit Austria GmbH**

Investitionsneigung, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
Branchendurchschnitt	139,92	110,75	124,34
Investitionsneigung, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2014	2015	2016
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	78,74	69,24	61,24
Median (50 % der Unternehmen)	118,20	103,28	107,39
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	172,56	157,07	166,50

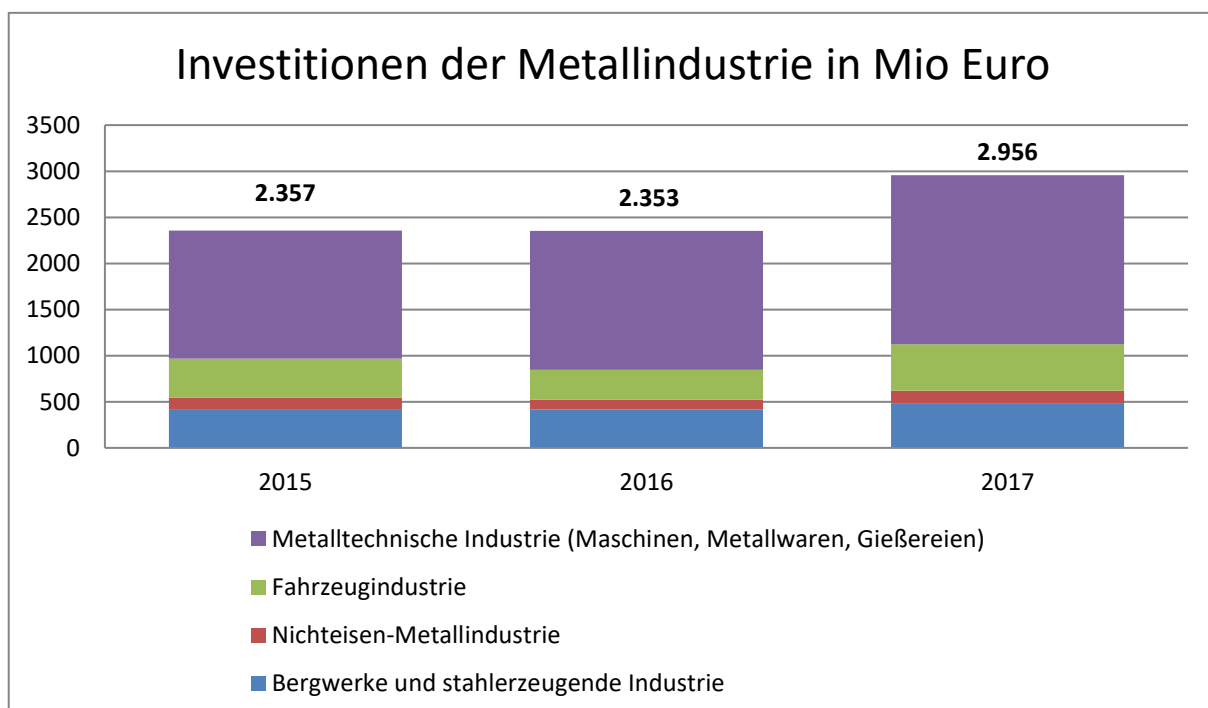
Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen laut WIFO: Sprunghafter Anstieg ab 2017 erwartet

Investitionen laut WIFO-Investitionstest in Mio. Euro (hochgeschätzt)	2015	2016	2017
Bergwerke und Stahlerzeugende Industrie	414	416	484
		0,5%	16,3%
NE-Metallindustrie	131	109	135
		-16,8%	23,9%
Metalltechnische Industrie (MMI und Gießereien)	1.389	1.508	1.831
		8,6%	21,4%
Fahrzeugindustrie	423	320	506
		-24,4%	58,1%
Metallindustrie	2.357	2.353	2.956
		-0,2%	25,6%
Industrie Gesamt	5.534	5.871	6.978
		9,6%	18,9%

Quelle: WIFO-Investitionstest Frühjahr 2017 - Industrie

Die im Rahmen des WIFO-Investitionstests befragten Metallindustriunternehmen **planen 2017 die Investitionen deutlich (um über ein Viertel) zu erhöhen**, nachdem die Investitionen in der gesamten Metallindustrie zwischen **2015 und 2016 stagniert** haben. Die Metallindustrie entwickelte sich damit aber im Bereich der Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 zurückhaltender als die gesamte Industrie, während die hochgeschätzte Entwicklung für **2017 in der Metallindustrie** (insbesondere aufgrund eines sprunghaften Anstiegs im Bereich der Fahrzeugindustrie) einen **deutlich höheren Investitionszuwachs aufweist**, als in der Vergleichsgruppe der gesamten Industrie. **Sichtbar wird außerdem, dass die Metalltechnische Industrie für mehr als 60 % des Investitionsvolumens der gesamten Metallindustrie verantwortlich ist, dieses wiederum macht 42 % des Investitionsvolumens der gesamten österreichischen Industrie aus.** Gesamt wurden für den Wifo-Investitionstest Zahlen von 132 Metallindustriunternehmen gemeldet.

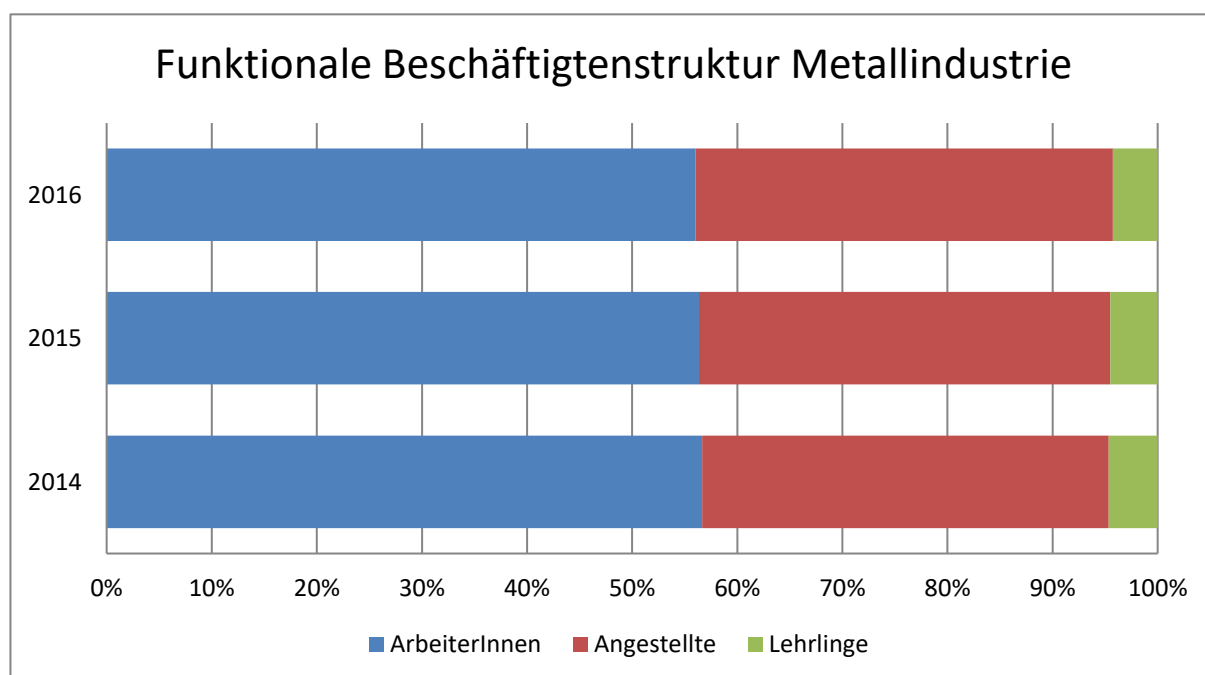


Beschäftigte: Leichter Zuwachs, vor allem Fahrzeugindustrie

Beschäftigte Metallindustrie	2014	2015	2016	I-V 2016	I-V 2017
ArbeiterInnen	99.521	100.667	100.871	100,748	101.251
		1,2%	0,2%		0,5%
Angestellte	67.882	69.940	71.458	70.821	72.296
		3,0%	2,2%		2,1%
Gewerbliche Lehrlinge	7.344	7.208	6.901	6.751	6.594
Kaufmännische Lehrlinge	843	821	785	806	763
Lehrlinge	8.188	8.029	7.686	7.557	7.356
		-1,9%	-4,3%		-2,7%
Beschäftigte Metallindustrie (Eigenpersonal ohne Selbstständige und Heimarbeiter)	175.590	178.635	180.015	179.126	180.903
		1,7%	0,8%		1,0%
Beschäftigte Industrie gesamt	377.300	380.215	378.281	375.633	380.900
		0,8%	-0,5%		1,4%
Anteil Metallindustrie an Industrie	46,5%	47,0%	47,6%	47,7%	47,5%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung der Statistik Austria, Metallindustrie bezieht sich auf die Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke und Stahl, die Nichteisen-Metallindustrie, die Metalltechnische Industrie und die Fahrzeugindustrie)

Die Beschäftigung in der **Metallindustrie betrug im Jahresdurchschnitt 2016 180.015 Personen, inklusive Fremdpersonal, Selbstständigen und HeimarbeiterInnen lag dieser Wert sogar bei 194.874 Personen**. Gegenüber 2015 war dies ein **leichter Beschäftigtenzuwachs von 0,8 %**, der sich vor allem auf den Angestelltenbereich bezog. Für **2017 ist in den ersten fünf Monaten ein weiterer Beschäftigtenzuwachs von einem Prozent zu erkennen**, dieser liegt leicht unter dem Beschäftigtenzuwachs der gesamten Industrie. 2016 und 2015 jedoch hat die Metallindustrie jeweils einen höheren Beschäftigtenzuwachs verbucht, als die Gesamtindustrie. Die Zahl der **Lehrlinge ist (wie schon in den letzten Jahren) rückläufig**.

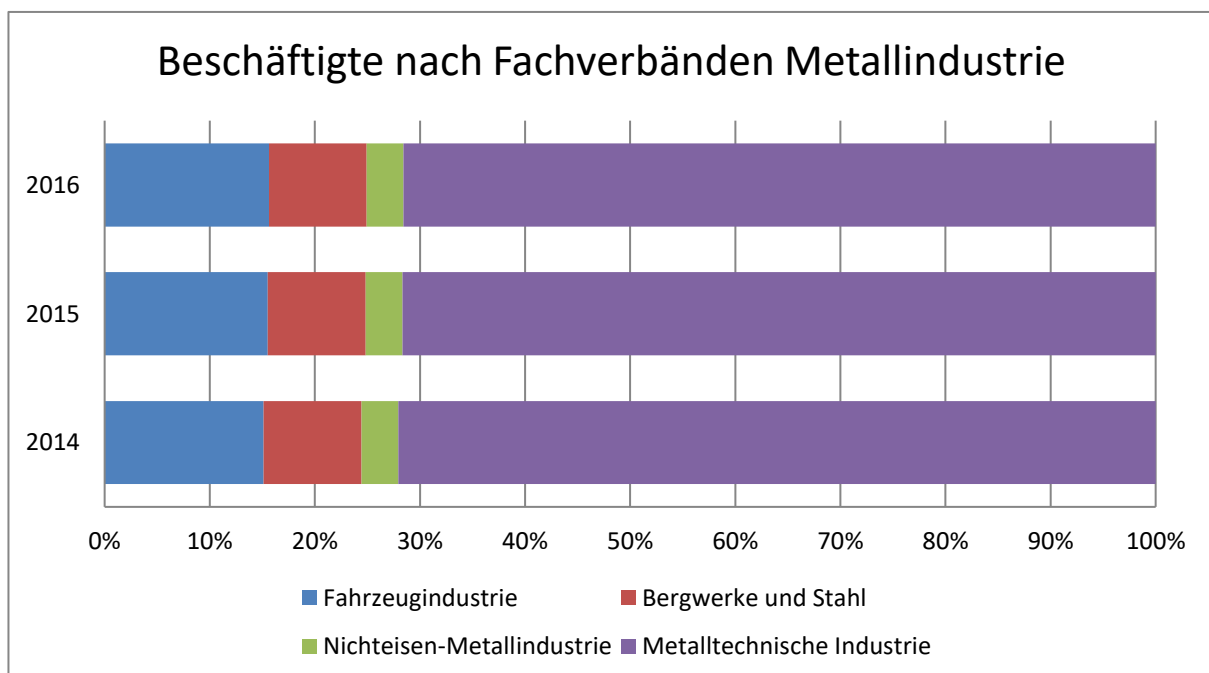


Beschäftigte nach Fachverbänden	2014	2015	2016	I-V 2016	I-V 2017
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke u Stahl)	16.382	16.674	16.734	16.723	16.784
		1,8%	0,4%		0,4%
NE-Metallindustrie	6.115	6.258	6.309	6.256	6.255
		2,3%	0,8%		0,0%
Metalltechnische Industrie	126.531	128.001	128.823	128.132	128.314
		1,2%	0,6%		0,1%
Fahrzeugindustrie	26.562	27.701	28.149	28.014	29.550
		4,3%	1,6%		5,5%
Beschäftigte Metallindustrie (Eigenpersonal ohne Selbstständige und Heimarbeiter)	175.590	178.635	180.015	179.126	180.903
		1,7%	0,8%		1,0%

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung der Statistik Austria, Metallindustrie bezieht sich auf die Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke und Stahl, die Nichteisen-Metallindustrie, die Metalltechnische Industrie und die Fahrzeugindustrie)

Innerhalb der einzelnen Sparten der Metallindustrie hat **die Metalltechnische Industrie (Maschinen-, Metallwaren- und Gießereindustrie) mit mehr als 70 % den größten Anteil an den Beschäftigten**. Der **Beschäftigungsanstieg im Jahr 2016 war in allen Fachverbänden** zu erkennen, den deutlichsten Zuwachs gab es mit 1,6 % in der Fahrzeugindustrie.

Diese Tendenz lässt sich auch in den Prognosen für 2017 noch verstärkt bemerken – hier ist für die Fahrzeugindustrie ein **deutlicher Beschäftigungszuwachs in den ersten fünf Monaten konstatiert, während die Beschäftigung in den anderen drei Sparten nur geringfügig steigt**.



Beschäftigte in den 114 Unternehmen des	2014	2015	2016	Δ in %
Branchensumme (114 UN)	71.479	72.665	73.320	0,90

Innerhalb der für den AK-Branchenmonitor betrachteten 114 Unternehmen ist **die Gesamtanzahl der Beschäftigten 2016 um 0,9 % angestiegen und beträgt nun 73.320 Personen im Jahresschnitt**. Dies deckt sich relativ genau mit den Zahlen der Statistik Austria, die für die gesamte Metallindustrie einen Anstieg der Beschäftigten von 0,8 % im Jahr 2016 ausweisen. Das größte betrachtete Unternehmen (voestalpine Stahl GmbH) beschäftigte 2016 7.088 Personen, das kleinste Unternehmen knapp unter 50 – **im Schnitt lag der Personalstand bei 643 Beschäftigten pro untersuchtem Unternehmen**.

TOP 10 Beschäftigte	2014	2015	2016
voestalpine Stahl GmbH	7.010	7.082	7.088
Julius Blum GmbH	4.689	4.947	5.220
AVL List GmbH	2.875	2.892	3.029
Andritz AG	1.490	1.768	1.761
Opel Wien GmbH	1.608	1.570	1.537
Rosenbauer International AG	1.203	1.296	1.320
Plansee SE	1.377	1.375	1.317
Glock GmbH	886	910	1.078
AMAG rolling GmbH	974	1.021	1.068
Palfinger Europe GmbH	891	948	1.012

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Personalaufwand & Wertschöpfung: Beide leicht im Plus

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Personalaufwandstangente, in %, Branchendurchschnitt	2014	2015	2016
	16,25	16,26	16,50
Wertschöpfungsquote, in %, Branchendurchschnitt	2014	2015	2016
	26,32	26,50	26,73

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Der durchschnittliche ordentliche Personalaufwand (ohne Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen) beträgt 2016 **16,5 % an der ordentlichen Betriebsleistung, das ist ein Plus von 0,24 Prozentpunkten**. Die Wertschöpfungsquote betrug 2016 26,73 % und ist damit um ungefähr das gleiche Prozentpunktausmaß (+ 0,23 Prozentpunkte) angewachsen. Generell ist somit über die letzten beiden Jahre sowohl ein **leichter aber stetiger Anstieg der Wertschöpfungsquote als auch der Personalaufwandstangente zu erkennen**.

Die **Streuung der Personalaufwandstangenten ist allerdings sehr hoch**, sie liegt zwischen 2,02 % und 83,19 %. Der Median liegt mit 23,09 % deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Pro Beschäftigten Kennzahlen: Ausgeglichene Entwicklung

Die Veränderungsraten von Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension) und Wertschöpfung pro Kopf zeigen, ob Produktivitätssteigerungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Pro Beschäftigter, in €	2014	2015	Δ in %	2016	Δ in %
Personalaufwand*	69.066	69.930	1,25	71.607	2,40
Wertschöpfung	111.862	113.980	1,89	116.007	1,78
Betriebsleistung	424.985	430.128	1,21	433.937	0,89

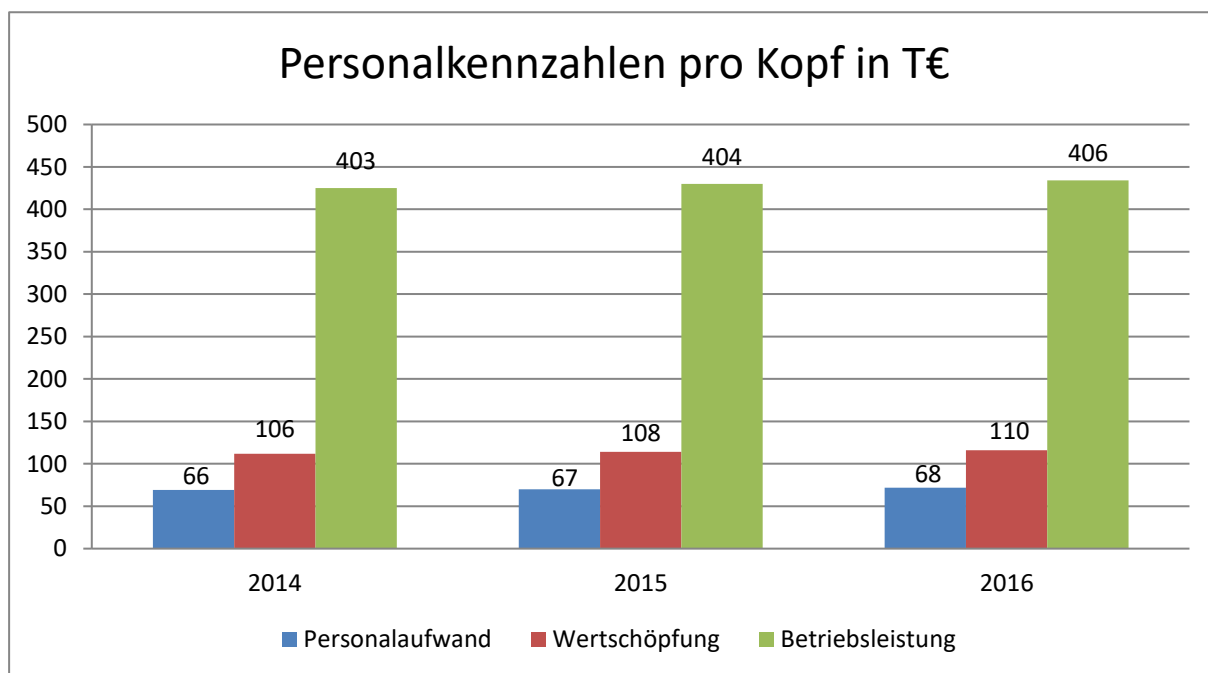
Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Pro Beschäftigter, in €, Verteilung innerhalb der Branche	Personalaufwand	Wertschöpfung	Betriebsleistung
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	59.428	78.799	215.023
Median (50 % der Unternehmen)	67.601	97.057	278.988
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	76.439	119.559	455.117

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der durchschnittliche Personalaufwand pro Kopf beträgt im Jahr 2016 71.607 Euro, das sind 2,4 % Steigerung gegenüber dem Jahr 2015 und 3,7 % gegenüber dem Jahr 2014. Die Wertschöpfung pro Kopf beträgt 116.007 Euro und ist gegenüber 2015 nur um 1,78 % und gegenüber 2014 um ebenfalls 3,7 % gestiegen. Den geringsten Anstieg hat die Betriebsleistung pro Kopf (in Höhe von 433.937 Euro) erreicht, sie stieg zwischen 2015 und 2016 um 0,89 % und zwischen 2014 und 2016 um 2,1 %.

Im letzten Jahr ist somit der Personalaufwand pro Kopf etwas schneller gestiegen als die Wertschöpfung pro Kopf – in der Betrachtung über zwei Jahre hinweg sind diese beiden Entwicklungen jedoch im Einklang. In knapp zwei Drittel der Unternehmen der untersuchten Gruppe ist im Jahr 2016 die Pro-Kopf-Wertschöpfung erhöht worden.



6 AUSBLICK 2017: BÖRSENOTIERTE UNTERNEHMEN

Für eine Reihe an Unternehmen, die an der Wiener Börse im ATX oder im prime-market notieren (bzw. 2016 noch dort notiert waren), liegen bereits Daten (**Quartals- und Halbjahresberichte**), die von den Unternehmen selbst für das Jahr 2017 publiziert wurden. Diese Daten können für eine erste Einschätzung der wirtschaftlichen Performance der Metallindustrie im laufenden Jahr 2017 herangezogen werden. Per Stichtag 31. August 2017 waren für acht börsennotierte Gruppen (AMAG, Andritz, KTM-Industries, Palfinger, RHI, Rosenbauer, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment und voestalpine) Zahlen verfügbar. Die KTM-Aktie ist zwar nicht mehr an der Wiener Börse gelistet, die Eigentümerschaft und wesentliche Standorte des Konzerns liegen aber in Österreich.

Der erste Einblick in die Geschäftsverläufe des laufenden Jahres 2017 ist überwiegend sehr positiv - alle betrachteten Gruppen/Konzerne konnten im Jahr 2017 den Umsatz weiter steigern. Fünf von acht börsennotierten Gruppen (die AMAG-Gruppe, der Andritz-Konzern, die RHI AG, der voestalpine-Konzern und auch Schoeller-Bleckmann) konnten dabei sowohl die Umsätze als auch die Ergebnisse im ersten Halbjahr bzw. im ersten Quartal 2017 teils beträchtlich verbessern – wobei insbesondere bei Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment darauf hinzuweisen ist, dass im Vorjahr noch hohe Verluste verzeichnet werden mussten, die Zahlen aber wieder ins Positive gedreht haben. Rosenbauer konnte zwar Absatz und Umsatz gegenüber 2016 bisher konstant halten – vorrangig aufgrund von Sondereffekten ist der Gewinn aber deutlich zurückgegangen. Die KTM-AG konnte den Umsatz gegenüber dem „Rekordjahr“ 2016 steigern, nicht aber den Gewinn. Palfinger konnte trotz hoher Umsatzsteigerungen und guter operativer Ergebnisse das Gesamtergebnis des Vorjahresvergleichszeitraums nicht ganz halten.

AMAG-Gruppe (Austria Metall AG), erstes Halbjahr 2017¹

AMAG	HJ 1 2016	HJ 1 2017	Δ in %
Absatz gesamt in Tonnen (Konzern)	206.300	214.800	+ 4,1%
Umsatzerlöse in Mio. € (Konzern)	461,4	534,4	+ 16,0%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	39,3	55,1	+ 40,4%
Ergebnis nach Steuern in Mio.€	25,9	37,6	+ 45,2%

Die AMAG-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2016 den Absatz sichtbar (+4,1 %) erhöhen können, gleichzeitig ist der Umsatz im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 um kräftige 16,0 % gestiegen. Das Betriebsergebnis der Gesamtgruppe konnte im ersten Halbjahr um 40,4 % erhöht werden, das Gesamtergebnis nach Steuern sogar um 45,2 %. Die Konzernführung selbst führt die zweistelligen Zuwächse bei Umsatz und Gewinn auf die Mengensteigerung und den gestiegenen Aluminiumpreis zurück.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente war dabei durchwegs sehr positiv, insbesondere im Segment „Walzen“ konnte ein „Absatzrekord im Rahmen des Wachstumskurses“ (+5,8 %) erzielt werden, die Segmente „Metall“ und „Service“ lieferten deutlich höhere Ergebnisbeiträge als noch im Vorjahr. Lediglich im (umsatztechnisch kleinsten) Segment „Gießen“ wurde trotz einer Umsatz- und Absatzsteigerung ein leichter Rückgang bei den Gewinnen verzeichnet. Die Geschäftsführung erwartet im Gesamten für das Jahr 2017 eine „deutliche Steigerung der Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr“.

¹ Siehe AMAG-Gruppe (2017): Finanzbericht 1. Halbjahr 2017

Andritz Gruppe, erstes Halbjahr 2017¹

Andritz	HJ 1 2016	HJ 1 2017	Δ in %
Auftragsstand in Mio.€	7.076	6.849	-3,2%
Umsatzerlöse in Mio.€	2.761	2.779	+0,6%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	163,0	186,4	+13,7%
Konzernergebnis nach Steuern in Mio.€	120,3	131,8	+9,6%

Der Andritz-Konzern berichtete in seinem ersten Geschäftshalbjahr 2017 zwar **leichte Rückgänge beim Auftragsstand**, konnte jedoch **nichtsdestotrotz seine Umsatzerlöse konstant halten und seine berichteten Gewinne gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 kräftig erhöhen**. Das operative Betriebsergebnis (EBIT) stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um **13,7 % auf 186,4 Mio. Euro**, das Konzernergebnis um **9,6 % auf 131,8 Mio. Euro**.

Die Betrachtung der einzelnen Geschäftsbereiche (**Hydro, Pulp & Paper, Metals und Separation**) zeigt hier, dass **lediglich der Geschäftsbereich Hydro** (deren größter Einzelbetrieb, die Andritz Hydro GmbH auch nicht zur metalltechnischen Industrie, sondern zur Elektro- und Elektronikindustrie gehört) im ersten Halbjahr 2017 **Einbußen beim Umsatz und beim Gewinn hinnehmen musste**. Die anderen drei Segmente konnten sowohl Umsätze als auch Gewinne steigern, der **Bereich „Metalls“ konnte ein kräftiges Umsatzplus von 12,9 % im ersten Halbjahr verzeichnen, das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) wuchs in diesem Segment um 56,2 % auf 82,4 Mio. Euro**. Die Geschäftsführung der Andritz-Gruppe erwartet auf „Basis der Geschäftsergebnisse für das 1. Halbjahr 2017 und der vorherrschenden Projektaktivität“ für das Gesamtjahr 2017 einen „**leichten Rückgang des Umsatzes**“. Die Rentabilität sollte jedoch „**das solide Niveau des Vorjahres erreichen**“.

Palfinger-Gruppe, erstes Halbjahr 2017²

Palfinger	HJ 1 2016	HJ 1 2017	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio.€	665,6	753,8	+13,3%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	64,9	66,8	+2,9%
Konzernergebnis nach Steuern in Mio.€	39,7	38,6	-2,8%

Die Palfinger-Gruppe konnte **im ersten Halbjahr 2017 ihren Umsatz beträchtlich um 13,3 % auf 753,8 Mio. Euro steigern und die operativen Gewinnzahlen erhöhen**. Lediglich das Konzernergebnis nach Steuern ist um 2,8 % gesunken. Das „**unverändert starke Wachstum**“ der Palfinger-Gruppe, die von einem „**neuerlichen Rekordwert**“ beim Umsatz spricht, war laut Konzernlagebericht vor allem auf die „**gute Entwicklung in Europa, Russland und China**“ sowie auf die **seit 2016 getätigten Akquisitionen zurückzuführen**. Das **Gesamtfeld sei aber „divergent“**, im Marinebereich und in Nordamerika werde die „**Restrukturierung**“ fortgesetzt.

Dies ist auch in der Segmentberichterstattung deutlich ersichtlich. Das (**deutlich umsatzstärkere**) Segment „**LAND**“ verbuchte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2017 ein **EBIT-Wachstum (operativer Erfolg) von 5,3 Mio. Euro oder 7,2 %** während der operative Ergebnisbeitrag des Segments „**SEA**“ von 2,2 Mio. Euro ins Negative rutschte und -3,0 Mio. Euro betrug. Die **Restrukturierungsmaßnahmen im Segment „SEA“ sollten allerdings „bis Ende des Jahres abgeschlossen sein“**, weswegen die Geschäftsführung für das Gesamtjahr „**unverändert mit einem Umsatzwachstum**“ sowie mit „**einer Ergebnissteigerung**“ rechnet und „**neuerliche Rekordwerte**“ für „**realistisch**“ hält.

¹ Siehe ANDRITZ-Gruppe Finanzbericht 1. Halbjahr 2017

² Siehe Palfinger Halbjahresbericht 2017

KTM-Group, erstes Halbjahr 2017 ¹

KTM Group	HJ 1 2016	HJ 1 2017	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio.€	572,3	654,5	+14,3%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	56,2	52,4	-6,8%
Gewinn nach Steuern in Mio.€	39,0	36,5	-6,4%

Die KTM-Group konnte die **Umsatzerlöse gegenüber 2016 (+14,3 %) noch einmal beträchtlich steigern – der operative Gewinn war etwas geringer** als im Vorjahr und betrug 52,4 Mio. Euro. Besonders gut entwickelte sich der **Umsatz im Bereich „Street“ (+33,5 %) sowie in Europa (+17,0 %)**.

Zu bedenken ist hier, dass sich der veröffentlichte Zwischenabschluss lediglich auf die KTM AG und ihre Töchter bezieht und somit **die Pankl-Racing-Gruppe nicht umfasst**. Aufgrund **größerer Umstrukturierungen in den letzten Jahren und dem De-Listing von der Wiener Börse konnten die Einzelabschlüsse auch nicht in diese Analyse aufgenommen werden**, da sie nicht vergleichbar sind. Für das Gesamtjahr 2017 sieht die KTM AG jedenfalls „**eine weitere Steigerung, sowohl beim Umsatz, als auch beim Absatz**“.

RHI Konzern, erstes Quartal 2017²

RHI	Q 1 2016	Q 1 2017	Δ in %
Absatz in Tt	461	483	+4,8%
Umsatzerlöse in Mio.€	389,7	418,8	+7,5%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	27,1	32,6	+20,2%
Ergebnis nach Steuern in Mio.€	14,8	18,0	+21,6%

Der Halbjahresfinanzbericht des RHI-Konzerns wurde erst nach dem für diese Analyse relevanten Stichtag publiziert, weswegen **hier die Zahlen des ersten Quartalsberichts 2017 dargestellt werden**. Durch die derzeit in Durchführung befindliche **Verschmelzung der RHI mit der brasilianischen Magnesita** und der Neustrukturierung des Konzerns werden zukünftige Konzernzahlen nicht mehr mit den aktuellen vergleichbar sein. Die Quartalszahlen des ersten Quartals sind davon aber noch unberührt. Dieses **erste Quartal lief für den RHI-Konzern sehr positiv**, der Absatz (insbesondere in den Divisionen Stahl und „Industrial“) ist um 4,8 % angestiegen, der Umsatz sogar um 7,5 % gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal. Das **Betriebsergebnis und das Gesamtergebnis nach Steuern konnten jeweils um mehr als 20 % gesteigert werden (trotz relativ hoher negativer Nettoeffekte in Höhe von 4,3 Mio. Euro aus einem Stromliefervertrag in Norwegen)**.

Innerhalb der Umsätze der einzelnen Segmente, gab es in der **Division Industrial den größten Umsatzanstieg (7,6 %)**, in der **deutlich größeren Division Stahl war der Anstieg mit 6,8 % etwas geringer**, dort stieg der Umsatz im Vergleich zum ersten Quartal 2016 von 255,9 Mio. Euro auf 273,3 Mio. Euro. Die Division Stahl lieferte mit 26,4 Mio. Euro auch den größten Beitrag zum operativen Ergebnis und erzielte eine EBIT-Marge von 9,7 % (1,9 Prozentpunkte besser als im Vorjahresvergleichsquartal). **In der kleinsten Division „Rohstoffe“ war der Ergebnisbeitrag mit -1,2 Mio. Euro im ersten Quartal jedoch leicht negativ**. Die positive Entwicklung wird in der Division „Stahl“ vor allem mit einem **Anstieg der Auslieferungen in Europa, Nordamerika, Afrika und dem Nahen Osten** erklärt – in der Division „Industrial“ gibt es laut Vorstand der RHI eine **„erfreuliche Entwicklung der Nachfrage in nahezu allen Geschäftsbereichen“**.

¹ Siehe KTM AG, Bericht H1 2017.

² Siehe RHI Quartalsbericht, erstes Quartal 2017

Rosenbauer Konzern, erstes Halbjahr 2017¹

Rosenbauer	HJ 1 2016	HJ 1 2017	Δ in %
Auftragsstand in Mio.€	812,9	812,0	-0,1%
Umsatzerlöse in Mio.€	383,4	393,6	+2,7%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	18,8	2,7	-85,6%
Konzernergebnis nach Steuern in Mio.€	13,4	3,4	-74,6%

Der Rosenbauer-Konzern konnte **seine Gewinne aus dem Vorjahr – vorwiegend aufgrund von Einmaleffekten - derzeit nicht halten**. Die **Umsatzerlöse sind zwar gestiegen, auch konnte der Auftragsstand im Wesentlichen konstant gehalten werden** – allerdings ist sowohl das operative Ergebnis als auch das Konzernergebnis deutlich zurückgegangen.

Als Gründe für diesen **Rückgang der Gewinne werden vorrangig Sondereffekte angeführt**. So sei zwar die Auslastung aufgrund der politischen Lage in den Golfstaaten schwach, darüber hinaus würden aber „deutlich erhöhte Anlaufkosten des Bühnenherstellers Rosenbauer Rovereto“, „Einmalkosten für die Neuausrichtung der Personalstruktur in Österreich, außerplanmäßige Abschreibungen immaterieller Wirtschaftsgüter sowie Wechselkurseffekte“ den Gewinnrückgang erklären. Die **Auftragslage sei hingegen zufriedenstellend**.

Der **steigende Trend bei den Umsätzen zeigte sich im Rosenbauer-Konzern in allen Segmenten**, mit Ausnahme des Segments „NOMA“ (Nord- und Mittelamerika), wo der Umsatz um 3,5 % zurückging. Bei den operativen **Gewinnen jedoch ist in allen regionalen Segmenten ein Rückgang zu erkennen**. Für das **Gesamtjahr 2017 sieht der Rosenbauer-Vorstand einen „gleichbleibenden Konzernumsatz“ und geringere Gewinne**.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment, erstes Halbjahr 2017²

SBO	HJ 1 2016	HJ 1 2017	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio.€	88,0	135,7	54,2%
Betriebsergebnis in Mio.€	-31,2	-3,6	-
Konzernergebnis nach Steuern in Mio.€	-16,8	-6,1	-

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment weist im zweiten Halbjahr 2017 zwar wie im letzten Jahr Verluste aus, konnte aber die **Umsätze um mehr als 54,2 % steigern und die Verluste deutlich reduzieren**. Das Jahr 2016 wird im aktuellen Aktionärsbrief als „Krisenjahr“ bezeichnet – demgegenüber habe sich sowohl **das Marktumfeld verbessert als auch der Auftragseingang verdoppelt**. Der Konzern besitzt trotz der Verluste der Vorjahre laut Vorstand eine „**kerngesunde Eigenkapitalstruktur**“.

Die im Vergleich zum sehr schwachen Vorjahr verbesserte Entwicklung ist dabei vor allem auf das Segment „Oilfield Equipment“ zurückzuführen, hier **stieg im ersten Halbjahr der Umsatz auf das mehr als Doppelte an und das Betriebsergebnis drehte von minus 10,7 Mio. Euro auf positive 11,8 Mio. Euro**. Im Segment „Advanced Manufacturing & Services“ ging zwar **der Umsatz um weitere 8 % zurück, der Verlust konnte jedoch um fast ein Drittel reduziert werden**.

¹ Siehe Rosenbauer Halbjahresfinanzbericht 2017

² Siehe Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Aktionärsbrief 1-6/2017

Voestalpine Group, erstes Quartal 2016¹

SBO	Q 1 2016	Q 1 2017	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio.€	2.772,4	3.251,5	+17,3%
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio.€	167,6	328,8	+96,2%
Ergebnis nach Steuern in Mio.€	105,8	218,4	+106,4%

Aufgrund des abweichenden Bilanzjahres sind für die Voestalpine **erst die Zahlen des ersten Quartals 2016 verfügbar**. In diesem ersten Quartal verzeichnete die Voestalpine-Group allerdings ein **sehr gutes Ergebnis**, das sich durch einen **Anstieg der Umsätze um 17,3 % auf über 3,2 Mrd. Euro und mehr als eine Verdoppelung des Gewinns vor Steuern auf über 218 Mio. Euro auszeichnete**. Für die Eigenkapitalquote wird im ersten Quartal vom Vorstand ein „All-Time-High“ berichtet.

Die Entwicklung ist in allen Segmenten sehr dynamisch gewesen – **in allen Segmenten wurden die Umsätze deutlich erhöht, im Bereich „Steel Division“ gar um 33,5 %**. Im diesem Bereich „Steel Division“ hat sich der **operative Gewinn nach Abschreibungen (EBIT) sogar mehr als versechsfacht** und betrug 150,2 Mio. Euro. Aber auch in den Segmenten „Metal Forming Division“ (+11,1 %) und „High Performance Metals Division“ (+41,3 %) kam es zu sehr kräftigen Zuwächsen beim operativen Gewinn. **Lediglich in der „Metal Engineering Division“ kam es trotz einer Steigerung der Beschäftigung und der Umsatzerlöse zu Rückgängen beim Gewinn (-5,4 %)** was mit der „Eintrübung des Marktumfeldes im Geschäftsbereich der Rail Technology/Schienen“ erklärt wird.

Der Vorstand sieht somit ein **„hervorragend verlaufenes 1. Quartal“** und für das Gesamtjahr 2017/18 eine „im Vergleich zum Vorjahr erwartete, **deutlich positive Entwicklung von Umsatz und Ergebnis [...] gut abgesichert**“.

¹ Siehe voestalpine AG, Aktionärsbrief 1. Quartal 2017/18

7 ANHANG

Untersuchte Unternehmen – alphabetisch

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Alpen-Maykestag GmbH	249475a
Alu-Sommer GmbH	182102y
AMAG casting GmbH	114717b
AMAG rolling GmbH	115998k
AMAG service GmbH	114723k
Andritz AG	50935f
ANGER MACHINING GmbH	79383s
APF Produktionsdienstleistungs GmbH	278416k
Austria Email AG	99418d
AVL Commercial Driveline & Tractor Engineering GmbH	389157s
AVL List GmbH	53507m
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	262860i
Bilfinger VAM Anlagentechnik GmbH	234606i
Bombardier Transportation Austria GmbH	202448v
Bosch Industriekessel Austria GmbH	63295g
Buntmetall Amstetten GmbH	93165h
Ceratizit Austria GmbH	36281f
CNH Industrial Österreich GmbH	146352z
ENGIE Kältetechnik GmbH	58600b
Epsilon Kran GmbH	187086b
GFM GmbH	106678f
Glock GmbH	64142b
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	335745v
Hammerer Aluminium Industries GmbH	312082w
Hueck Folien GmbH	80720g
Ing. Rauch-Fertigungstechnik-GmbH	102475z
Inteco special melting technologies GmbH	72888p
John Crane GmbH, Fulda	58688g
Julius Blum GmbH	62067a
Kaba GmbH	32553y
Karl Fink GmbH	66692b
KBA-Mödling GmbH	102128p
Knorr-Bremse GmbH	38565p
KONE AG	126942f
Krenhof AG	125886b
KTM Fahrrad GmbH	115921y
Lam Research AG	105755y
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	37715p
Lohberger Heiz + Kochgeräte-Technologie GmbH	208744b
Luvata Gailtal GmbH	254452w
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	261076k
MIBA Frictec GmbH	138519f
Miba Sinter Austria GmbH	109299i

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Miele Werk Bürmoos GmbH	322459f
Opel Wien GmbH	110500a
Otis GmbH	113247s
Otto Bock Healthcare Products GmbH	242378p
Palfinger Europe GmbH	57365k
Parker Hannifin GmbH	109660s
Pengg Austria GmbH	294503v
Plansee SE	53042d
Pöttinger Landtechnik GmbH	100969i
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	139380x
RHI AG	103123b
Rosenbauer International AG	78543f
Sapa Extrusion Nenzing GmbH	73051d
Schaeffler Austria GmbH	85104d
Schauer Agrotronic GmbH	314895g
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	152516p
SEMA Maschinenbau GmbH	133943a
SKF Österreich AG	123034h
SML MaschinengmbH	135211s
SLR-Gußwerk II BetriebsgmbH	122035p
Steyr Mannlicher GmbH	167804x
STIWA Automation GmbH	295396g
STIWA Holding GmbH	105266d
TGW Mechanics GmbH	195913h
TGW Systems Integration GmbH	171431f
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	57993i
Tiroler Rohre GmbH	32900h
TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	268626p
Tribotecc GmbH	253468y
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	25429x
Unger Stahlbau GmbH	110316f
VA Erzberg GmbH	73398p
VIKING GmbH	46276d
voestalpine Giesserei Linz GmbH	180047a
voestalpine Grobblech GmbH	220598i
voestalpine Krems GmbH	32327s
voestalpine Stahl GmbH	78052h
voestalpine Weichensysteme GmbH	197309k
Voith Hydro GmbH&CoKG	174760a
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	53769y
Waagner-Biro Stahlbau AG	187718g
Weber-Hydraulik GmbH	118620t
Wittmann Battenfeld GmbH	307928k
WP Components GmbH	105014h
WP Performance Systems GmbH	256030s
Wuppermann Bandstahl GmbH	79181v
Wuppermann Metalltechnik GmbH	108811t

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Umsätze der untersuchten Unternehmen – nach Höhe

Umsätze, in T€	2014	2015	2016
voestalpine Stahl GmbH	3.274.556	3.005.119	3.410.279
Julius Blum GmbH	1.254.536	1.306.627	1.394.126
RHI AG	1.212.787	1.153.458	1.169.143
Andritz AG	578.594	783.515	1.017.615
AVL List GmbH	590.911	643.793	758.323
AMAG rolling GmbH	520.545	594.417	619.527
AMAG casting GmbH	489.318	611.744	584.192
CNH Industrial Österreich GmbH	612.804	587.344	581.760
voestalpine Grobblech GmbH	674.383	708.756	571.167
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	418.184	454.707	480.684
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	396.197	432.432	458.368
Rosenbauer International AG	471.976	526.746	456.861
Hammerer Aluminium Industries GmbH	322.489	404.486	436.655
Palfinger Europe GmbH	359.987	394.322	428.796
Glock GmbH	233.991	266.518	422.530
Plansee SE	431.974	386.996	336.931
SKF Österreich AG	337.405	316.579	334.825
Knorr-Bremse GmbH	308.850	305.418	326.426
Pöttinger Landtechnik GmbH	315.141	306.945	298.910
VIKING GmbH	179.266	193.886	266.995
Ceratizit Austria GmbH	231.597	232.234	237.724
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	207.169	203.960	229.923
Buntmetall Amstetten GmbH	259.585	250.012	226.951
Schaeffler Austria GmbH	225.493	215.439	218.586
voestalpine Krems GmbH	199.671	199.071	199.212
Bilfinger VAM Anlagentechnik GmbH	157.471	227.940	195.054
TGW Mechanics GmbH	242.106	218.105	192.843
Sapa Extrusion Nenzing GmbH	173.671	187.190	187.032
Opel Wien GmbH	220.807	228.931	186.462
Miba Sinter Austria GmbH	151.399	167.895	183.908
KTM Fahrrad GmbH	130.499	148.621	176.152
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	158.819	174.677	167.965
WP Performance Systems GmbH	112.053	144.121	167.783
voestalpine Weichensysteme GmbH	119.542	116.336	136.122
Wittmann Battenfeld GmbH	107.812	120.643	130.334
Otto Bock Healthcare Products GmbH	101.796	114.061	123.501
STIWA Automation GmbH	101.418	109.196	116.607
Lam Research AG	89.997	105.440	111.391
TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	147.518	205.138	110.455
Otis GmbH	111.197	107.277	109.062
voestalpine Giesserei Linz GmbH	107.956	106.910	107.173
Voith Hydro GmbH&CoKG	113.014	196.898	106.198
KONE AG	112.568	101.713	104.224
TGW Systems Integration GmbH	94.247	150.456	101.774
SML MaschinengmbH	79.861	80.488	99.818
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	92.135	96.613	98.361
Epsilon Kran GmbH	79.024	83.774	95.823
Wuppermann Bandstahl GmbH	107.471	109.985	91.034
Bombardier Transportation Austria GmbH	131.926	102.042	88.857
MIBA Frictec GmbH	81.457	79.192	87.591

Umsätze, in T€	2014	2015	2016
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	80.294	83.762	84.172
APF Produktionsdienstleistungs GmbH	67.096	68.332	82.317
Parker Hannifin GmbH	73.724	73.693	78.001
KBA-Mödling GmbH	134.177	69.465	75.995
Kaba GmbH	65.052	66.112	72.474
Unger Stahlbau GmbH	92.904	60.035	72.229
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	65.634	69.757	71.795
Tribotecc GmbH	84.872	72.680	71.209
Tiroler Rohre GmbH	65.984	68.226	69.784
Weber-Hydraulik GmbH	57.602	59.222	69.168
Inteco special melting technologies GmbH	49.530	54.134	66.933
AMAG service GmbH	56.267	64.734	65.619
Austria Email AG	58.104	59.375	64.040
STIWA Holding GmbH	90.209	58.737	55.566
Pengg Austria GmbH	49.256	50.262	53.245
Hueck Folien GmbH	44.518	48.242	51.275
VA Erzberg GmbH	45.575	49.309	49.858
John Crane GmbH, Fulda	52.523	50.027	49.718
GFM GmbH	122.185	65.513	46.893
Waagner-Biro Stahlbau AG	28.538	20.621	45.990
Wuppermann Metalltechnik GmbH	42.408	40.705	44.020
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	45.571	43.601	43.937
Alpen-Maykestag GmbH	37.511	39.473	41.311
Krenhof AG	44.014	43.064	40.905
ENGIE Kältetechnik GmbH	38.001	39.552	39.490
"SLR"-Gußwerk II BetriebsgmbH	48.028	42.059	38.453
Alu-Sommer GmbH	56.152	26.717	34.395
Schauer Agrotrotron GmbH	39.951	35.875	31.570
Steyr Mannlicher GmbH	22.386	26.271	30.935
Karl Fink GmbH	25.311	27.344	28.411
SEMA Maschinenbau GmbH	11.251	19.904	27.637
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	147.958	100.409	25.481
Bosch Industriekessel Austria GmbH	28.909	22.968	22.704
Lohberger Heiz + Kochgeräte-Technologie GmbH	20.682	20.370	21.406
Luvata Gailtal GmbH	23.452	20.097	19.692
WP Components GmbH	15.793	19.316	17.731
AVL Commercial Driveline & Tractor Engineering GmbH	14.628	10.489	13.901
Ing. Rauch-Fertigungstechnik-GmbH	10.110	11.629	11.327
ANGER MACHINING GmbH	28.175	17.809	8.827

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Gesamtgewinne (Jahresüberschüsse/Jahresfehlbeträge) der untersuchten Unternehmen – nach Höhe

Jahresüberschüsse/Jahresfehlbeträge, in T€	2014	2015	2016
Andritz AG	187.832	228.642	299.550
Julius Blum GmbH	179.244	192.101	212.172
voestalpine Stahl GmbH	262	107.300	163.242
Glock GmbH	46.289	81.135	127.276
RHI AG	42.375	40.593	114.701
Plansee SE	60.961	40.736	76.241
Palfinger Europe GmbH	38.389	47.465	60.898
Knorr-Bremse GmbH	34.140	38.329	56.229
CNH Industrial Österreich GmbH	53.669	57.305	42.379
Ceratizit Austria GmbH	32.043	29.135	40.446
AMAG rolling GmbH	27.491	29.300	30.261
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	10.456	13.040	30.096
Rosenbauer International AG	15.724	4.387	28.975
Otis GmbH	28.013	28.255	27.571
AVL List GmbH	21.300	23.012	26.520
VIKING GmbH	8.797	10.449	19.928
SKF Österreich AG	49.365	30.079	19.168
Bilfinger VAM Anlagentechnik GmbH	1.792	9.194	18.954
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	14.879	14.109	18.751
Epsilon Kran GmbH	12.776	12.568	18.312
Otto Bock Healthcare Products GmbH	13.947	17.540	16.418
TGW Mechanics GmbH	16.728	19.464	15.277
Miba Sinter Austria GmbH	5.932	14.688	14.035
Schaeffler Austria GmbH	10.392	6.347	13.985
KTM Fahrrad GmbH	11.752	8.211	13.364
voestalpine Weichensysteme GmbH	5.919	14.156	12.776
voestalpine Krems GmbH	-2.178	6.970	11.882
Opel Wien GmbH	1.345	22.646	11.415
Tribotecc GmbH	11.887	10.480	11.101
STIWA Holding GmbH	8.019	966	10.985
TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	9.919	14.939	9.962
WP Performance Systems GmbH	5.825	6.570	9.945
Sapa Extrusion Nenzing GmbH	6.001	8.166	9.941
Buntmetall Amstetten GmbH	6.369	9.723	9.698
TGW Systems Integration GmbH	5.189	12.957	9.627
MIBA Frictec GmbH	11.152	6.580	9.402
GFM GmbH	28.023	18.012	8.963
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	7.977	10.475	8.807
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	-15.962	16.057	8.685
KONE AG	9.670	6.729	8.156
AMAG casting GmbH	5.269	15.567	8.113
STIWA Automation GmbH	5.675	8.076	7.871
voestalpine Giesserei Linz GmbH	-4.517	11.523	7.422
AMAG service GmbH	1.662	3.203	7.293
Lam Research AG	9.833	12.438	7.180
Weber-Hydraulik GmbH	5.316	4.737	7.040
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	-8.250	5.630	6.601

Jahresüberschüsse/Jahresfehlbeträge, in T€	2014	2015	2016
Steyr Mannlicher GmbH	563	4.197	6.535
Pöttinger Landtechnik GmbH	8.582	14.328	6.139
Wittmann Battenfeld GmbH	4.073	5.621	5.137
Tiroler Rohre GmbH	2.876	3.054	5.113
Bombardier Transportation Austria GmbH	8.602	2.691	4.513
VA Erzberg GmbH	4.158	2.906	4.348
Pengg Austria GmbH	2.926	3.095	4.115
Austria Email AG	3.596	2.852	3.679
Unger Stahlbau GmbH	2.624	-33	3.603
Wuppermann Bandstahl GmbH	1.861	1.896	3.473
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	3.181	2.483	2.948
Hammerer Aluminium Industries GmbH	2.618	3.036	2.511
Wuppermann Metalltechnik GmbH	1.397	1.107	2.484
SML MaschinengmbH	3.564	3.461	2.425
Bosch Industriekessel Austria GmbH	3.056	2.337	2.424
Alpen-Maykestag GmbH	1.975	1.969	2.401
KBA-Mödling GmbH	-244	8.334	2.303
SEMA Maschinenbau GmbH	21	613	2.003
Krenhof AG	1.999	976	1.760
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	-1.648	541	1.741
Hueck Folien GmbH	254	1.437	1.724
Waagner-Biro Stahlbau AG	-914	-3.537	1.479
John Crane GmbH, Fulda	2.866	2.883	1.450
Karl Fink GmbH	-307	449	1.143
Lohberger Heiz + Kochgeräte-Technologie GmbH	524	320	744
ENGIE Kältetechnik GmbH	634	693	738
Alu-Sommer GmbH	434	705	587
WP Components GmbH	-441	-357	567
Ing. Rauch-Fertigungstechnik-GmbH	879	1.446	495
APF Produktionsdienstleistungs GmbH	-4.841	-5.658	313
Parker Hannifin GmbH	1.583	1.346	228
Schauer Agrotec GmbH	-1.536	-357	222
Luvata Gailtal GmbH	-1.618	-926	-29
Kaba GmbH	-893	-577	-146
"SLR"-Gußwerk II BetriebsgmbH	1.137	729	-169
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	-768	-1.012	-263
AVL Commercial Driveline & Tractor Engineering GmbH	2.156	-2.860	-857
Miele Werk Bürmoos GmbH	-4.216	-1.703	-1.392
Inteco special melting technologies GmbH	2.028	210	-2.347
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	28.559	23.760	-5.158
ANGER MACHINING GmbH	-1.743	1.573	-6.255
voestalpine Grobblech GmbH	-238	8.909	-6.256
Voith Hydro GmbH&CoKG	-6.797	35.439	-7.729

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquoten der untersuchten Unternehmen – nach Höhe

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
Glock GmbH	71,17	83,00	81,52
Lam Research AG	79,10	68,00	80,25
Tribotec GmbH	75,51	74,88	72,61
Julius Blum GmbH	73,13	72,78	71,70
Parker Hannifin GmbH	70,67	72,16	71,27
GFM GmbH	60,41	70,26	71,04
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	63,51	72,46	71,00
Wuppermann Bandstahl GmbH	46,03	48,02	70,81
Wuppermann Metalltechnik GmbH	55,37	58,25	65,89
Plansee SE	65,73	63,58	65,81
Lohberger Heiz + Kochgeräte-Technologie GmbH	54,98	60,13	64,58
Otis GmbH	49,31	57,39	63,84
Pengg Austria GmbH	62,92	61,66	63,82
MIBA Frictec GmbH	55,45	58,50	61,63
WP Components GmbH	37,27	38,75	60,34
VIKING GmbH	64,34	65,35	60,06
Schaeffler Austria GmbH	45,92	48,76	59,39
Austria Email AG	58,96	59,14	58,08
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	58,87	59,85	58,06
Ceratizit Austria GmbH	56,80	55,14	57,57
Weber-Hydraulik GmbH	64,16	62,44	54,98
Hueck Folien GmbH	51,24	52,05	54,90
Buntmetall Amstetten GmbH	54,09	56,05	54,39
CNH Industrial Österreich GmbH	49,59	44,13	53,05
Tiroler Rohre GmbH	39,88	43,92	52,91
Epsilon Kran GmbH	53,34	45,48	52,85
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	56,85	41,69	51,33
RHI AG	48,21	51,34	51,30
Knorr-Bremse GmbH	39,01	43,33	51,01
WP Performance Systems GmbH	44,58	49,32	50,90
SKF Österreich AG	64,05	60,33	50,08
STIWA Holding GmbH	41,47	40,56	49,64
Sapa Extrusion Nenzing GmbH	46,87	53,38	47,95
Palfinger Europe GmbH	49,56	43,46	47,84
KTM Fahrrad GmbH	57,62	49,40	46,38
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	49,14	46,51	46,05
Otto Bock Healthcare Products GmbH	37,44	30,82	45,25
Bosch Industriekessel Austria GmbH	44,45	44,39	42,24
Hammerer Aluminium Industries GmbH	39,36	43,43	41,27
SML MaschinengmbH	50,38	49,53	40,51
Wittmann Battenfeld GmbH	30,65	39,78	40,32
VA Erzberg GmbH	36,66	38,75	40,16
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	37,57	37,87	39,75
Pöttinger Landtechnik GmbH	32,83	39,10	39,63
Rosenbauer International AG	37,41	37,73	39,12
STIWA Automation GmbH	48,33	40,84	38,76
Steyr Mannlicher GmbH	16,49	26,59	37,55
Alpen-Maykestag GmbH	29,93	34,08	37,08
Krenhof AG	34,58	32,54	36,52
SEMA Maschinenbau GmbH	16,30	14,18	36,10

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
Miba Sinter Austria GmbH	39,20	41,51	35,38
Andritz AG	15,93	16,29	34,72
voestalpine Giesserei Linz GmbH	17,91	27,28	33,91
APF Produktionsdienstleistungs GmbH	46,96	32,45	33,72
Ing. Rauch-Fertigungstechnik-GmbH	23,54	27,56	33,63
Bombardier Transportation Austria GmbH	43,19	45,79	33,45
AVL List GmbH	33,03	32,56	32,23
Miele Werk Bürmoos GmbH	40,28	35,14	31,93
AMAG rolling GmbH	36,24	38,23	30,63
AMAG casting GmbH	32,23	44,16	30,61
"SLR"-Gußwerk II BetriebsgmbH	31,84	29,37	29,92
voestalpine Weichensysteme GmbH	25,55	32,08	29,61
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	31,59	27,69	27,98
KBA-Mödling GmbH	24,54	48,12	27,75
voestalpine Krems GmbH	18,35	23,61	27,28
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	7,21	27,98	26,67
ENGIE Kältetechnik GmbH	23,86	26,88	26,10
voestalpine Stahl GmbH	20,77	23,73	25,39
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	7,06	9,58	23,41
ANGER MACHINING GmbH	9,36	18,71	23,27
Karl Fink GmbH	12,76	17,64	22,38
Bilfinger VAM Anlagentechnik GmbH	11,34	15,66	20,96
Luvata Gailtal GmbH	18,03	20,57	19,47
Unger Stahlbau GmbH	21,58	16,89	19,17
TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	13,89	16,33	17,63
Schauer Agrotronic GmbH	15,81	14,97	16,96
John Crane GmbH, Fulda	22,43	23,77	16,60
Inteco special melting technologies GmbH	25,77	21,02	16,38
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	13,39	16,48	15,88
Waagner-Biro Stahlbau AG	17,71	7,05	15,36
Opel Wien GmbH	8,49	12,75	14,89
TGW Mechanics GmbH	19,02	18,35	14,74
Alu-Sommer GmbH	15,03	12,60	12,99
AMAG service GmbH	10,15	12,36	12,10
AVL Commercial Driveline & Tractor Engineering GmbH	35,30	10,24	10,83
voestalpine Grobblech GmbH	10,70	15,73	10,03
TGW Systems Integration GmbH	8,85	10,28	9,39
KONE AG	6,07	6,61	6,37
Kaba GmbH	6,77	4,98	4,86
Voith Hydro GmbH&CoKG	1,54	9,91	2,59

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte der untersuchten Unternehmen – nach Anzahl

Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	2014	2015	2016
voestalpine Stahl GmbH	7.010	7.082	7.088
Julius Blum GmbH	4.689	4.947	5.220
AVL List GmbH	2.875	2.892	3.029
Andritz AG	1.490	1.768	1.761
Opel Wien GmbH	1.608	1.570	1.537
Rosenbauer International AG	1.203	1.296	1.320
Plansee SE	1.377	1.375	1.317
Glock GmbH	886	910	1.078
AMAG rolling GmbH	974	1.021	1.068
Palfinger Europe GmbH	891	948	1.012
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH	941	952	969
Pöttinger Landtechnik GmbH	927	947	927
TGW Mechanics GmbH	772	801	876
SKF Österreich AG	864	862	846
Miba Sinter Austria GmbH	688	709	745
Ceratizit Austria GmbH	666	696	734
RHI AG	693	716	713
Bilfinger VAM Anlagentechnik GmbH	738	707	677
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	692	685	664
Knorr-Bremse GmbH	631	647	655
Buntmetall Amstetten GmbH	657	645	636
voestalpine Krems GmbH	584	588	589
STIWA Automation GmbH	493	538	585
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	557	565	579
Otto Bock Healthcare Products GmbH	548	542	575
Schaeffler Austria GmbH	591	573	536
voestalpine Weichensysteme GmbH	537	545	528
voestalpine Grobblech GmbH	521	520	521
CNH Industrial Österreich GmbH	520	508	520
Wittmann Battenfeld GmbH	425	451	498
KONE AG	477	478	489
Lam Research AG	522	516	483
Kaba GmbH	439	445	457
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	423	439	445
Bombardier Transportation Austria GmbH	497	470	438
Hammerer Aluminium Industries Extrusion GmbH	439	443	438
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	406	416	431
WP Performance Systems GmbH	333	420	421
Otis GmbH	449	418	415
VIKING GmbH	350	373	414
AMAG casting GmbH	385	403	413
APF Produktionsdienstleistungen GmbH	375	385	396
voestalpine Giesserei Linz GmbH	395	397	385
Unger Stahlbau GmbH	393	375	375
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	355	358	366
MIBA Frictec GmbH	329	327	337
KTM Fahrrad GmbH	306	313	329
TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	260	270	326
Austria Email AG	337	326	324
TGW Systems Integration GmbH	280	286	319

Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	2014	2015	2016
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	421	389	304
Alpen-Maykestag GmbH	281	291	295
KBA-Mödling GmbH	674	355	293
Sapa Extrusion Nenzing GmbH	260	273	290
Voith Hydro GmbH&CoKG	261	273	283
Weber-Hydraulik GmbH	261	263	283
STIWA Holding GmbH	263	265	275
Krenhof AG	271	275	274
Miele Werk Bürmoos GmbH	240	225	260
Hueck Folien GmbH	256	251	256
Schauer Agrotronic GmbH	303	304	256
SML MaschinengmbH	227	236	243
Alu-Sommer GmbH	221	226	229
GFM GmbH	238	227	216
Karl Fink GmbH	244	232	215
Pengg Austria GmbH	211	215	213
VA Erzberg GmbH	204	201	206
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	227	224	203
Tiroler Rohre GmbH	183	186	200
ENGIE Kältetechnik GmbH	184	189	188
Steyr Mannlicher GmbH	146	147	166
Inteco special melting technologies GmbH	170	170	164
"SLR"-Gußwerk II BetriebsgmbH	151	168	163
Luvata Gailtal GmbH	164	158	150
John Crane GmbH, Fulda	151	149	148
SEMA Maschinenbau GmbH	115	135	138
Lohberger Heiz + Kochgeräte-Technologie GmbH	131	137	136
Hammerer Aluminium Industries GmbH	139	133	125
Wuppermann Metalltechnik GmbH	113	115	118
ANGER MACHINING GmbH	164	133	109
Epsilon Kran GmbH	82	88	97
Parker Hannifin GmbH	110	102	94
Waagner-Biro Stahlbau AG	99	97	91
Tribotecc GmbH	79	80	82
WP Components GmbH	136	81	80
AVL Commercial Driveline & Tractor Engineering GmbH	65	65	76
Bosch Industriekessel Austria GmbH	64	65	64
Ing. Rauch-Fertigungstechnik-GmbH	50	53	58
Wuppermann Bandstahl GmbH	60	58	51
AMAG service GmbH	42	47	47

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Downloaden:

wien.arbeiterkammer.at/service/studien

